Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

115. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 20. Mai 1992 | Nr. 11

(Photo: Thorold, Ontario; *Ministry of Industry and Tourism, Toronto*)

Sagt ihr nicht selber:
Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte?
Siehe, ich sage euch:
Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder,
denn sie sind reif zur Ernte.
Wer erntet, empfängt schon seinen Lohn
und sammelt Frucht zum ewigen Leben,
damit sich miteinander freuen, der da sät und der da erntet.
(Johannes 4,35+36 nach Luther, 1984)

Leitartikel

Esther und Henry Born

Henry Born hat 26 Jahre in verschiedenen Stufen in Nordamerika, Südamerika und Europa unterrichtet. Zur Zeit ist er Gehilfsdirektor im "Centre for Mission" am Columbia Bible College. Er und seine Frau Esther arbeiteten zwei Jahre zusammen für Radio HCJB in Quito, Ecuador.
Henry und Esther Born haben drei Töchter und sieben Enkelkinder. Sie sind Mitglieder der Bakerview M.B. Gemeinde in Clearbrook (BC).

In seinen Reden hat Jesus den Zweck seines Kommens verschieden ausgedrückt:

Des Menschen Sohn
ist gekommen, zu suchen
und selig zu machen
was verloren ist
(Lukas 19, 10).
Ich bin gekommen,
das Gesetz und die Propheten
zu erfüllen
(Matthäus 5,17).
Ich bin gekommen,
daß sie das Leben
und volle Genüge haben sollen
(Johannes 10, 10).
Ich bin gekommen, ein Feuer
anzuzünden auf Erden
(Lukas 12, 49).

Wir dürfen den Zweck des Kommens Jesu zur Erde nicht allein auf sein Sterben am Kreuze beschränken, obwohl das ein wesentliches und unentbehrliches Ereignis war. Jesus erkannte den Umfang seiner Aufgabe wohl. Da waren Prophetenworte wie Jeremias Wort von einem neuen Bund:

Ich will mein Gesetz
in ihr Herz geben und
in ihren Sinn schreiben
(Jeremia 31,33);

oder Joels Wort:

...ich will meinen Geist
ausgießen über
alles Fleisch

(Joel 3,1), die erfüllt werden sollten.

Jesus sprach von seiner Gemeinde (Matthäus 16,18), die aber erst ins Leben gerufen werden mußte. Dieses alles war mit dem Sterben Jesu noch nicht hergestellt, und konnte auch nicht geschehen, bis Jesus wieder in seine Herrlichkeit eingegangen war. Himmelfahrt und Pfingsten sind aufs engste mit dem Zweck des Kommens Jesu verbunden.

Himmelfahrt
(Apostelgeschichte 1, 6-10).

In seinen Abschiedsreden sagte Jesus unter anderem zu seinen Jüngern: *Es ist gut für euch,*
daß ich weggehe
(Johannes 16,7).

Die englische Übersetzung sagt: "Es ist für euch nützlich daß ich weggehe." Aus diesen Worten ergibt sich die Frage: Weshalb mußte Jesus weggehen? Oder, auf unser Thema gezielt: Welche Bedeutung hat die Himmelfahrt Jesu?:

Menschen zum Glauben zu leiten - Vers 1

Als Jesus auf Erden war, hatten alle seine Nachfolger das Vorrecht, Jesus auf Erden zu sehen. Sie aßen mit ihm, er sprach von Angesicht zu Angesicht mit ihnen, sie gingen auf Reisen mit ihm. Die Nachfolge verlangte schon ein Maß von Glauben, aber die Zeit war nahe, in der man einem unsichtbaren Jesus glauben sollte, denn faktisch wäre es unmöglich, Menschen aus der ganzen Welt zu Jesus in Palästina zu bringen, um gläubig zu werden. Etwas anderes mußte eingerichtet werden, und dazu mußte Jesus weggehen.

Den Seinen eine Stätte zu bereiten - Vers 2

Das waren die Trostworte Jesu an seine Jünger:

Ich gehe hin, euch
die Stätte zu bereiten
(Johannes 14, 2).

Ob diese Stätte dem Lohn gemäß eingerichtet sein soll, ob Jesus unsere Schätze im Himmel zu ordnen hat, jedenfalls fand er es für notwendig, Vorbereitungen zu treffen. Er will uns herzlich willkommen heißen.

Der Fürsprecher der Christen zu werden - Vers 3

Als verklärter Christus, zur Rechten des Vaters gesetzt (1.Johannes 2,1), konnte er für alle Christen einstehen. Hatte er sein Erdenleben siegreich vollendet, so konnte er jetzt kräftig gegen den Feind für die Seinen eintreten (Offenbarung 12,10).

Damit Christus wieder in seine Herrlichkeit eintrete - Vers 4

So erklärte Jesus das Ergebnis seiner Leiden, die zu seiner Verherrlichung führten (Lukas 24,26; Johannes 17,5). Jesus wurde zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt (Hebräer 1,3), über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft (Epheser 1,20-21), alles wurde unter seine

Himmelfahrt
am Donnerstag,
den 28. Mai 1992

Der zum Himmel Du gefahren,
herrlich Dich zu offenbaren
als des ew'gen Vaters Sohn,
Ihm zur Rechten auf dem Thron.
Schau in Gnaden auf uns nieder,
zieh uns nach als Deine Glieder!

Mach das Herz uns voll Verlangen,
fester noch an Dir zu hangen
und auf unsrer Lebensbahn
Dir zu folgen himmelan,
Dich von Herzensgrund zu preisen,
Lob und Dank Dir zu erweisen!

Wollst uns in der Welt bewahren,
Dir einst selig nachzufahren
und uns täglich Kraft verleihn,
Deine Zeugen hier zu sein,
bis wir Dich im Himmel droben,
ewig preisen, ewig loben!

(Käte Walter)

Die Vollendung des Heilwerks Christi
(Apostelgeschichte 1,6-10; und 2,1-13)

Füße getan und er wurde als Haupt der Gemeinde ernannt (Epheser 1,22). So kehrte Jesus wieder in seine ursprüngliche Herrlichkeit (Johannes 17,5).

Damit der heilige Geist kommen konnte - Vers 5

In den jeweiligen Zeitaltern hat hauptsächlich immer eine bestimmte Person der Gottheit hauptsächlich auf die Menschen eingewirkt. Zur alttestamentlichen Zeit war es Gott, der Vater. Dann war es Jesus, während seiner Lebzeit auf Erden. Erst nach seiner Himmelfahrt kam der heilige Geist (Johannes 16,7), und laut Apostelgeschichte ist er die Person der Gottheit, die in der Gemeinde und durch sie hier auf Erden den Willen Gottes ausführt.

Um diesen Plan durchzuführen war es notwendig, daß der heilige Geist in einer neuen Weise auf das Volk Gottes käme.

Pfingsten

(Apostelgeschichte 2, 1-13)

Wie vorher schon gesagt kam Jesus, die Gemeinde des Herrn zu gründen, ein heiliges Feuer in ihr zu entfachen und ihr das Leben und volle Genüge zu geben. In Lukas 12,50 steht die Aussage Jesu, daß er in der Ausführung dieses Zweckes beengt, oder eingeschränkt ist. (Das Wort "bange" ist laut Elberfelder Übersetzung "beengt".) Diese Schranken würden mit dem Kommen des Geistes wegfallen, und dann konnte das Feuer brennen.

Das Geschehen

Pfingsten war ein jüdisches religiöses Fest. Die Vorschriften zu diesem Feste sind in 3.Mose 23,15-21 gegeben. Besonders zu betonen ist, daß allein für dieses Fest gesäuertes Brot vorgeschrieben war. Dadurch ist der heilige Geist vorbildlich dargestellt, wie auch in dem Gleichnis Jesu von dem Teig (Matthäus 13,33). Es war nicht Zufall, daß der heilige Geist gerade am Pfingsttage gegeben wurde.

Die Jünger wußten nicht, wie lange sie auf den heiligen Geist zu warten hätten, denn Jesus hatte nur gesagt:

Wartet in Jerusalem bis ihr mit Kraft aus der Höhe angetan werdet
(Lukas 24,49).

Vertrauensvoll und betend warteten sie. Und dann kam der heilige Geist, wie verheißen (Apostelgeschichte 2,1-13). Für das Hörbare seines Kommens waren die zehn Jünger vorbereitet worden, da Jesus sie hinter den verschloßenen Türen anhauchte und sprach:

Nehmet hin den heiligen Geist
(Johannes 20,22),

denn Hauchen und Rauschen sind einander ähnlich. Das Sichtbare wurde den Jüngern in Flammenformen gegeben.

Auswirkungen des Geschehens

1. An dieser Stelle muß gefragt werden, ob die Nachfolger Jesu am Pfingsttage das Leben und volle Genüge erhielten? Ob die Gemeinde gegründet und das Feuer angezündet wurde? Zur Beantwortung der ersten Frage dienen folgende Worte:

Und sie waren täglich einmütig beieinander ... brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude... und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk
(Apostelgeschichte 2,46-47).

Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben
(Apostelgeschichte 4,20).

Christus ist mein Leben
(Philipper 1,21).

2. Ob die Gemeinde gegründet wurde ist nach Apostelgeschichte 2 zu erkennen, aber brannte das Feuer, das Jesus gekommen war anzuzünden? Zwei Eigenschaften der Christen werden wiederholt gesehen, die diese Frage beantworten. Sie waren mutig und kühn in ihrem Zeugen:

** die zwölf Jünger traten vor die Bürger Jerusalems mit der Botschaft von Jesus (Apostelgeschichte 2,14)
** Petrus verteidigte mutig die Botschaft und Wunder der Jünger (4,8)
** nachdem die Gemeinde zusammen um Freiheit zu reden gebetet hatte, gingen sie hinaus und redeten das Wort (4,31)
** als die Gemeinde in Jerusalem verfolgt wurde, gingen die Mitglieder in die umherliegenden Länder und verkündigten das Wort (11,12,19,20).

3. Die andere Eigenschaft wird ersichtlich in der Führung des Geistes:
** Philippus erfuhr sie mit dem Kämmerer aus dem Mohrenlande (Apostelgeschichte 8,29)
** Petrus ging zu Kornelius auf die Anweisung des Geistes (11,12)
** In der Durchsprache über die Erweckung unter den Heiden führte der Geist die Gedanken auf eine Lösung (15,28), und
** Paulus wurde vom Geist geleitet, das Evangelium nach Europa zu bringen (16,6-7).

Die Geschichte der christlichen Gemeinden in den darauf folgenden Jahrtausenden bestätigt, daß das Feuer immer noch brennt, und Jesus seine Gemeinde baut.

Bedeutung der Ereignisse

Die anschließenden Ereignisse im Wirken Jesu, um das Heilswerk herzustellen und es allen Menschen anzupreisen, sind genau so wichtig wie die ersten. Ohne Himmelfahrt wäre Jesus nicht zum Himmelsthron gestiegen, und der heilige Geist hätte nicht kommen können. Himmelfahrt und Pfingsten sind zwei Pfeiler auf der die Gemeinde Jesus steht. Sie müssen in Lehre und Leben behalten bleiben.•

(Henry C. Born)

PFINGSTSONNTAG - AM 7. JUNI 1992

Wir wünschen allen Lesern den reichen Segen des Pfingstfestes

Aus den Gemeinden

Kitchener M.B. Gemeinde

- in Ontario -

Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? (Lukas 24, 26)

Wir, als Gemeinde, hatten das Vorrecht Professor **Lynn Jost** vom *Tabor College* und seine Frau **Donna** bei uns zu haben. Er war Gastredner auf unseren Vertiefungsversammlungen, die vom 1. bis 4. März stattfanden. Schon lange vorher beteten wir für den Redner und für Neubelebung in der Gemeinde.

Seine Botschaften nahm er aus 1. Petrus 1, ein sehr inhaltsreicher Text. Er stellte die Frage: "Wodurch unterscheiden sich Christen von Nicht-Christen?" Er führte aus, das wir Gott mit unserem Wandel ehren sollen, denn Er hat uns erwählt. Der Chor und Sängergruppen unterstützten ihn mit passenden Liedern.

Am Montag gab es ein Frühstück für Männer und am Dienstag für die Frauen, wo er und seine Frau dienten. Der Herr möge sie und ihre beiden Kinder weiter segnen.

In den deutschen Gottesdiensten wird es sehr geschätzt wenn Mitglieder uns mit Liedern dienen. **Helma und Peter Schmidt** sangen an einem Sonntag zwei schöne Lieder.

Am 29. März durften wir wieder ein Tauffest feiern. Getauft wurden: **Klara Snider, Monica Harms, Becky Harback** und **Ilona Schmolling**. Zwei Wochen später wurden **Karen Wagner, Vic und Hilda Hamm, Peter Wiebe** und **Bob und Marg Sommerville** durch ihre Zeugnisse in die Gemeinde aufgenommen. Wir danken Gott für eine jede Seele die sich für Ihn entscheidet.

Am 5. April gab Pastor i.R. **John Wall** einen sehr interessanten Bericht von seiner vierwöchigen Missionsreise nach Japan, Pakistan, Afghanistan und Indien.

Am Karfreitag schilderte Pastor **Bill Lehman** den erschütternden Kreuzestod Jesu aus Lukas 23, anschließend feierten wir das Abendmahl. Nachmittags versammelten sich einige Frauen zum Gebet unter der Leitung von **Johanna Dyck**. **Frieda Wall** las einen Abschnitt aus Matthäus 5,13.

Die segensreiche Osterbotschaft wurde von Pastor **Ron Toews** gebracht, umrahmt von Chorliedern und Instrumenten, geleitet von **Elviera Fröse**.

Am Abend brachte **Jake Willms** mit seinem Jugendchor die herrliche Auferstehungsbotschaft: Jesus lebt! Diese Gewißheit ist der Höhepunkt der Osterfeier.•

(K. Wiebe, Korr.)

College Drive Community (M.B.) Gemeinde

- in Lethbridge, Alberta -

Am 1. Juli wird **Bob Rempel** der leitende Pastor der College Drive Community (M.B.) Gemeinde in Lethbridge. Er ist Absolvent der *University of Winnipeg* und des *M.B. Biblical Seminary*. Zur Zeit beendet er sein "Doctor of Divinity" Studium an der *Trinity Evangelical Divinty School* in Deerfield (Illinois, USA).

Früher diente er sechs Jahre als Gehilfspastor der McIvor Avenue M.B. Gemeinde in Winnipeg und zwei Jahre als Direktor der christlichen Erziehung für die kanadische M.B. Konferenz. Er und seine Frau **Bonnie** haben zwei Töchter: Kora und Kim.

Gehilfspastor der Gemeinde ist **Craig Ginn**, der seit letzten September für Musik und Jugendleitung in der Gemeinde die Verantwortung trägt. Er hat früher als Gehilfspastor in Fort Garry M.B. Gemeinde in Winnipeg und auch in der Temple Baptistengemeinde in Medicine Hat (AB) gedient. Seine Ausbildung hat er vom *M.B. Bible College* und von der *University of Winnipeg*. Er und seine Frau **Carla** haben zwei Kinder: Sara (6) und Aron (3) und erwarten im Juli ein drittes. Craig ist Leiter einer Musikgruppe und bleibt auch weiterhin aktiv in der Musik.

Kurzfristig, bis zum Sommer, stehen **Ben und Esther Heppner** als Pastorenehepaar in der Gemeindeleitung. Die Gemeinde hat, nach dem Kalenderbüchlein, eine Mitgliederzahl von 293.•

Jugendgruppen sollen im Ausland dienen

Youth Mission Canada/International, eine Sommerjugendmission die vor einigen Jahren aus der kanadischen M.B. Evangelisationsbehörde entstand, ist ab jetzt international. In diesem Sommer sollen Teams in wenigstens vier Länder tätig sein. MBM/S übernimmt die Leitung für Teams die im Ausland dienen wollen.

In Panama soll eine Gruppe beim Bau einer neuen Bibelschule im Dorf El Salto arbeiten. Womöglich werden auch einige in Panama City englischen Sprachunterricht geben. Eine zweite Gruppe soll in Beloretschensk in Rußland mit *Kingdom Ventures International* dienen. Ihre sechs Wochen dort sollen in Kinderfreizeiten und in Evangelisation in Gefängnissen und auf den Straßen investiert werden.

In den USA sollen Gruppen in California, wie auch in Kansas City und Denver dienen. Gruppen in Canada werden in Vancouver, Toronto und Montreal, Toronto und der kanadischen Ostküste, und Calgary und Winnipeg tätig sein.

Bevor diese Teams ausgesand werden, sollen sie in Ontario an einer Orientierung teilnehmen. **Randy Friesen**, der bisherige Leiter dieser Bewegung, ist auch diesen Sommer wieder für die Koordination und Übersicht der Gruppen verantwortlich.•

Portage Avenue M.B. Gemeinde

- in Winnipeg, Manitoba -

Wie alljährlich, feierten wir in diesem Jahr eine Missionskonferenz, vom 20. bis 22. März. Viele hatten sich große Mühe gegeben, das Fest inhaltsreich zu gestalten.

Die Themen bezugs der Missionsarbeit einer gläubigen Gemeinde waren:

** *die Vision vorbereiten*
** *die Vision tragen*
** *die Vision anwenden*
** *die Vision wagen* und
** *die Vision erweitern.*

Redner waren die provinziellen Missionsdirektoren **Jake Balzer** (BC), und **Neil Block** (Manitoba). Vom Missionsprogramm MBM/S sprach **David Dyck**, Sekretär für Entwicklung, Nothilfe und Dienste, der auch für die MBM/S Arbeit in Afrika verantwortlich ist.

Am Freitag, den 20. März versammelten wir uns zu einem Gemeinschaftsmahl. Während der Mahlzeit hörten wir Zeugnisse, Musik und Gesang. Auch die Krankenschwester Anneliese Teichrieb erzählte, wie sie dazu gekommen war, bald mit "Kingdom Ventures" nach Rußland zu reisen. Missionsdirektor Jake Balzer setzte den Ton für diesen Abend, indem er die *Vorbereitung* unserer Vision vorlegte.

Am nächsten Morgen trafen sich die Männer zu einem schmackhaften Frühstück. Anhand einer Diskussion mit Referenten Jake Balzer, Neil Block, **Henry Unruh** und **Merril Pauls** lernten die Teilnehmer, wie man die Vision in die Arbeitswelt des Alltags *hinausträgt*.

Die Veranstaltung am Abend werden wir nicht so schnell vergessen. Missionsdirektor Neil Block spornte uns an, unsere Missionsvision *anzuwenden*, damit wir die Liebe Gottes, die in seinem Sohn Jesus Christus offenbart ist, an solche, die dieses Heil noch nicht empfangen haben, weitergeben. Viele Jugendliche beteiligten sich in Zeugnissen zur Ehre ihres Heilands. Pastor **Mark Bartel**, der verantwortlich ist für Musik und Gottesdienstgesaltung, hatte einen Jugendchor gegründet, der uns mit Gesang erfreute.

Anschließend hatten wir einen Missionsausruf, mit Versteigerer **Albert Karlenzig**. Es waren allerlei schöne Artikel zusammengebracht worden: Handarbeiten, Spielsachen, Pflanzen, Ölgemälde, Gebäck und vieles mehr. Jung und alt erfreuten sich an dem fröhlichen Treiben. Zum Schluß ließ Pastor **Roland Marsch** den Schlips, den er um hatte versteigern, der weitere $50.oo in die Kasse brachte. Insgesamt brachte der Ausruf $6000.oo ein.

Am Sonntagmorgen hielten Neil Block und Jake Balzer jeweils eine Klasse für Erwachsene. Im anschließenden Gottesdienst spornte Jake Balzer uns an, die Missionsvision für den Herrn zu *wagen*.

Abends war der Abschluß unseres so segensreichen Missionsfestes. Pastor Marsch gab eine kurze Zusammenfassung der vergangenen zwei Tage. Er leitete den Abend mit Psalm 67 ein und sandte ein Dankgebet zum Herrn empor.

Jake Balzer teilte mit, wie in den letzten Jahren achtzehn ethnische Gemeinden in BC entstanden sind. Er betonte, daß das vereinte Gebet der Gläubigen grundlegend für die Arbeit Gottes ist.

MBM/S Vertreter David Dyck gab einen Bericht über die M.B. Mission im Ausland, und schilderte besonders die Arbeit in Afrika, von wo er vor kurzem heimgekehrt war.

Früherer Pastor der Gemeinde **Abe Neufeld**, der viele Jahre mit seiner Frau **Irene** im Missionsdienst in Österreich stand, brachte eine kräftige Botschaft, die das Thema unsere Vision zu *erweitern* entfaltete. Er betont Jesaja 54,2+3 und gab folgendes Geleit für Missionsarbeit:

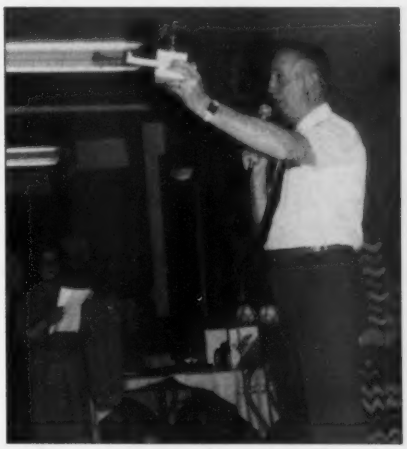
** erweitere dein Herz für den Fremdling
** geh und suche die Verlorenen
** verstärke deine Verbindung mit Gott
** halte nichts zurück, gib dein Alles.

Am Ende der Missionsbotschaft rief er zur persönlichen Hingabe im Glaubensleben auf, wonach viele der Zuhörer sich erneut dem Herrn weihten.

So endete unser Missionfest! Wir wurden in diesen zwei Tagen reichlich gestärkt und gesegnet. Mögen wir das anwenden, was uns so warm ans Herz gelegt wurde, damit wir Seelen für den Herrn gewinnen.

Am nächsten Tag konnte zu Gottes Ehren berichtet werden, daß unser Ziel von $40,000.oo für die Missionsarbeit erreicht wurde.•

(größtenteils von *Frieda Rempel*, Korr.)



Versteigerer Albert Karlenzig

Kurznachrichten

** **Holda Fast** tritt am 30. Juni von ihrem achtjährigen Dienst als Musikleiterin der Bakerview M.B. Gemeinde in Clearbrook zurück. Obwohl sie durch den Rückzug einen frühzeitigen Ruhestand antritt, so fürchtet sie doch nicht ohne Beschäftigung zu sein. Ihre Beteiligung an der Vorbereitung des neuen M.B. Gesangbuches und an andere Musikprojekte und Seminare, sollen ihr vor Langeweile bewahren. Von 1979 bis 1984 unterrichtete Holda vollzeitig Musikfächer am *Columbia Bible College*. Dann folgten zwei weitere Jahre in welchen sie halbzeitig je am College und in der Bakerview Gemeinde diente. Holda ist manchen als Gesangleiterin auf Konferenzen bekannt. Nicht nur in BC, sondern auch auf den kanadischen und nordamerikanischen M.B. Konferenzen, wie auch auf der Mennonitischen Weltkonferenz 1990, hat sie mit Gesangleitung gedient. Sie ist Absolventin der *University of B.C.* und vom *M.B. Bible College*. Sie hat drei Kinder und zwei Enkel. Ihr Ehemann, Ernie, verstarb 1989.

◆◆◆

** *Banff 92* ist nur noch acht Monate weg. Der Gastredner bereitet sich vor, die Musikanten üben schon und die Werbung wird verteilt. Das Büro der Christlichen Erziehung erwartet die Anmeldungen der Jugendlichen. Diese kanadische M.B. Jugendfreizeit findet jedes dritte Jahr in Banff statt. Das Planungsteam ist schon gespannt auf das was Gott vom 30. Dezember bis 2. Januar tun wird. Das Thema heißt, "Erfahre die Kraft". Die Absicht ist, daß jugendliche Teilnehmer Gottes Macht in neuer Art und Weise erfahren. Sie sollen angespornt werden, eine engere Beziehung mit Christus zu pflegen und sich auch zum christlichen Dienst bereit zu stellen, so daß die Welt in ihrer Gebrochenheit und Sünde auch von Gott berührt wird. **Rundschau**leser werden aufgefordert "Banff 92" in zweifacher Art zu unterstützen: erstens, persönlich den Jugendlichen Mut zuzusprechen, daß sie daran teilnehmen und, zweitens, für die ganze Sache ernstlich zu beten.

(nach *David Wiebe*, Planungskoordinator)

◆◆◆

** **Dan Unrau** übernimmt in diesem Sommer die Stelle als Pastor der Fraserview M.B. Gemeinde in Richmond (BC). In den letzten sieben Jahren war er Pastor der Fort Garry M.B. Gemeinde in Winnipeg, nachdem er dort ein Jahr als Gehilfspastor gedient hatte. Früher war er Lehrer in Prince George (BC). Studiert hat er in Jerusalem (M.A.) und an der *University of Winnipeg* (B.A.). Er und seine Frau **Lois** haben drei Kinder: Shoshanna, Aila und Levi. (nach *MBH*)

◆◆◆

** **John Willems** wird in diesem Sommer Pastor der Elm Creek M.B. Gemeinde in Manitoba. Er ist Absolvent des *Bethany Bible Institute* und hat auch am *M.B. Bible College*, am *M.B. Biblical Seminary* und an der *University of Saskatchewan* studiert. Er nahm Teil an der Gründung der M.B. Gemeinde in Fort McMurray (AB), und ist auch in Linden (AB), Arelee (SK) und Hague (SK) im Pastorendienst tätig gewesen. Er und seine Frau **Blenda** haben vier Kinder: Jennica (14), Elissa (12), Caleb (11) und Brita (9). (nach *MBH*)

◆◆◆

** Im April feierte die North Langley Community (M.B.) Gemeinde in Langley (BC) ihr fünfjähriges Bestehen. Der Bau einer Kirche ist im Planen. Pastoren der Gemeinde sind: **Paul und Betty Fast**, **Ian und Janie Gibson**, und Assistent **Jim und Linda Loney**.

◆◆◆

** Die Vauxhall M.B. Gemeinde in Alberta führte am 10. und 11. April ihr viertes alljährliches Frühlingsdrama vor. Das diesjährige Stück hieß "Look back to the Hill" (Schau zurück zum Hügel) von **Don Mueller** und bezog sich auf das Kreuz auf Golgatha.

◆◆◆

** Die Kennedy Heights Gemeinde (M.B.) in Delta (BC) teilte während der Woche vor Ostern in ihrer Nachbarschaft über 150 *Jesus*-Videos als Geschenke aus. Jetzt betet die Gemeinde für alle Familien die durch diese Videos mit dem Evangelium in Kontakt kommen. Leitender Pastor der Gemeinde ist **Henry Wiebe**.

◆◆◆

** **Manfred und Sylvia Schmidt** wurden am 12. April in der Vancouver M.B. Gemeinde als Pastorenehepaar eingesegnet. Konferenzpastor **Ed Goerzen** und Gehilfspastor **Paul Fast** leiteten die Feier. Für den vorhergehenden Pastor und seine Frau, **Abe und Helen Klassen**, wurde ein Liebesmahl gefeiert. Die Klassens treten jetzt in den Ruhestand. (aus dem Wochenblatt)

◆◆◆

** Die **Willingdon Gemeinde** (M.B.) in Burnaby (BC) ist in ihrer Gegend als gastfreundliche Gruppe bekannt. Bestätigung dafür findet man in verschiedenen Hinsichten. Rapider Zuwuchs seit ihrer Entstehung vor 31 Jahren hat ihr zur größten M.B. Gemeinde zuzeit in Canada gebracht. Von den rund 1200 Mitgliedern sind nur 30% von traditioneller, deutschsprachiger Herkunft. Ausser der englischsprachigen Gemeinde, gibt es in der Kirche auch selbstständige spanische, koreanische und indonesische Gemeinden. Sogar eine Gruppe Taubstummer wird durch Zeichensprache betreut. Von 400 bis 500 alleinstehende, erwachsene Personen nehmen wöchentlich an für sie gerichtete Veranstaltungen teil. Flüchtlinge und andre Notbedürftige werden betreut - mit medizinischer Hilfe, mit Lebensmitteln und mit einem Heim für ledige Mütter. Die Kirche, vor zehn Jahren mit 1,050 Sitzplätzen gebaut, wurde neulich bis auf 1,550 Plätze vergrößert. Der leitende Pastor **Carlin Weinhauer** berichtet, daß kaum eine Woche vergeht, da sich nicht jemand bei ihnen bekehrt. (nach *Christian Week*)

Frauendienst

Rezept zum Canada-Tag am 1. Juli 1992

In der jüngsten kanadischen Provinz, Neufundland, reicht man nach diesem warmen Abendessen Brot oder Toast mit Marmelade und Tee als Dessert.

Neufundländisches warmes Abendessen

(reicht für vier bis sechs Personen)

In einem Suppentopf zum Kochen bringen:

Bis zu 1000 Gramm Schinkenknochen oder Haxen

1 mittlere Zwiebel, in grobe Stücke geschnitten

Wasser, bis alles bedeckt ist.

Köcheln, bis das Fleisch gar ist. Das Fleisch von den Knochen nehmen und zurück in die Brühe geben. Die Brühe abschmecken und nötigenfalls Salz zugeben.

Die Gemüsesorten in große Stücke schneiden und in dieser Reihenfolge zugeben:

4 Möhren
4 weiße Rüben
4 Kartoffeln
6 kleine ganze Ziwebeln (nach Belieben)
1 Kohlkopf, in große Stücke geschnitten

Zudecken und kochen, bis das Gemüse gar ist.

Aus dem Topf in tiefe Teller servieren.

(aus *Weniger ist Mehr* von *Doris Janzen Longacre*)•

Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen.

(Kolosser 3,23)

Aus meinem Leben

(von *Katherine Jantz*)

Ich bin in Coaldale, Alberta geboren und aufgewachsen. Als Vierzehnjährige zog unsere

Familie nach Virgil, Ontario, wo ich meine Jugendzeit verbrachte. Grundlegend für mein geistliches Wachstum in dieser Zeit war der biblische Unterricht des gesegneten Lehrers **Abram Block**, in gutbesuchten Jugendstunden, Gottesdiensten und in der Ontario Bibelschule.

In der Jugendstunde lernte ich meinen Ehemann, **Hugo Jantz**, kennen. In der Virgil M.B. Gemeinde haben wir im Juni 1954 geheiratet.

Zehn Jahre war Hugo in BC Bibelschullehrer, vierzehn Jahre wohnten wir in Winnipeg, fünfzehn Jahre dienten wir mit MBM/S, in Ecuador, in Deutschland, und in der Missionszentrale in Winnipeg. Es war unser Vorrecht, in den letzten fünf Jahren die sehr bewegte Zeit in Europa als Mitarbeiter des MCCs zu erleben.

Wir stellen dankbar fest, daß wir viele Namen in der **Rundschau** kennen. Beim lesen der *Nachrufe* einer Nummer kam es vor, daß wir jeden der Verstorbenen kannten. Wichtig sind mir auch die *Suchanzeigen* unserer Leute, die aus Rußland kommen. Ich nehme die tiefe Sehnsucht älterer Leute aus der ehemaligen UdSSR wahr, deren Kontakt mit Familie und Verwandte vor vierzig, fünfzig, sogar sechzig Jahren zwangsmäßig abgebrochen wurde. Es kommt vor, daß wir diese Gesuchten in den Aussiedlerlagern treffen. Oder wir

Frauenmission

Wenn ich eifrig lesend forschte in dem alten heil'gen Buch,
und dann sinnend nach des Heilands liebsten, treusten Jüngern frug,
zog an meinem Geistesauge eine stille Schar vorbei,
ohne Prunk, bescheid'nen Sinnes, aber standhaft, fest und treu.

Frauen waren's, die von Anfang ihm in Liebe sich genaht;
die wie lichte Blumen schmückten des Erlösers rauhen Pfad,
die ihm dienten, wenn er weilte, die trotz seiner Feinde Zahl
an ihn glaubten ohne Wanken, für ihn wirkten allzumal.

Martha dort, die nimmermüde, Lydia, fromm und unverzagt,
seine schmerzensreiche Mutter, Salome, die reine Magd,
und das Weib, das sündenbange, einst zu seinen Füßen lag
und ihr letztes Nardenkrüglein in dem Dienst des Herrn zerbrach.

Unterm Kreuze wie am Grabe steht der Frauen stummer Chor,
überall steigt ihre Liebe mild wie Blumenduft empor.
Nie hat sie den Herrn verleugnet, nie verlassen seinen Bund;
unter allen seinen Klägern findet sich kein Frauenmund!

Nein, zu opfern und zu dienen waren Frauen stets bereit,
für die Sache ihres Meisters, und – sie sind's gottlob, noch heut'!
Rühren gern die fleiß'gen Hände in dem Dienste der Mission;
geben gern aus Kargem, Spende –, keinen Dank und keinen Lohn!

Seid gesegnet, edle Frauen, milde Herzen, seid gegrüßt
in dem Herrn, der aller Menschen treuer Seelenhirte ist.
Laßt uns wirken ihm zum Preise; sind wir auch nur schwach bestellt.
Der, der Witwenscherflein ehrte, mißt nicht mit dem Maß der Welt!•

finden die Namen der Gesuchten in der Aussiedlerkartei der *Mennonitischen Umsiedlerbetreuung*, wo jetzt schon mehr als 72,000 Namen mennonitischer Rückkehrer aus der ehemaligen UdSSR eingetragen sind.

Als Großmutter schaue ich gerne in die *Kinderecke*, von **Judy** so schön gestaltet. Oder ich genieße ein passendes Gedicht, darunter auch die von meinem lieben Verwandten, **Abram P. Willms**†. Die persönlichen Gedanken unter *Editorielles* sind mir sehr wertvoll und ein Ansporn zum christozentrischen Nachdenken. Ich bin eben sehr dankbar für eine so attraktive, leicht leserliche, und dennoch gediegene Zeitung. Für mich ist sie wie ein Brief aus der fernen Heimat, von Glaubensgeschwistern, die ich von Herzen liebhabe.

Das Ende unseres fünfjährigen Dienstes in Europa rückt näher. Das veranlaßt uns, einen Rückblick zu tun. Wir danken dem Herrn für die Kraft und Gesundheit, die uns die Arbeit hier ermöglichten. Kaum kann man sich in der Weltgeschichte eine ereignisreichere Epoche vorstellen. Wer hätte es je für möglich gehalten, daß meistens im Zuge einer friedlichen Revolution die bewaffneten Grenzen und die totalitären Mächte gesprengt würden.

Am Tage unserer Ankunft in Deutschland, dem 13. August 1961, fing man an, die Mauer zwischen Ost und West zu bauen. Und am 9. November 1989, als die Mauer fiel, durften wir Zeugen sein, als Menschen nach jahrelangem Eingezäuntsein Tränen der Freude und erlebter Freiheit weinten.

In den letzten fünf Jahren sind insgesamt fast 100,000 Aussiedler mennonitischer Herkunft nach Deutschland gekommen. Im Jahre 1986 kamen nur 753, dagegen im Jahre 1990 über 19,000 Mennoniten in das freie, großzügige Deutschland.

Als ich ein kleines Kind war, lehrte meine liebe verwitwete Mutter mich und meinen Bruder allabendlich für Notleidende in aller Welt kniend Fürbitte zu tun. Damals schien mir der Begriff "Notleidende" mysteriös, nebulös und weit entfernt. Nie hätte ich geglaubt, daß ich eines Tages so viele Notleidende sehen und kennenlernen würde, daß ich sogar einen Dienst zur Linderung ihrer Not tun würde.

Vor Jahren hatte ich mir das Ziel gesteckt, als Krankenschwester Missionsdienst zu tun. Nie aber hatte ich gedacht, daß diesen Dienst zu tun nicht bedeutet, daß wir Reichen allein die Gebenden sind, sondern daß jede Liebestat eine bereichernde Gegenseitigkeit verursacht. Das ist im Materiellen schon der Fall, aber wirklich Not zu lindern fordert von uns, daß wir uns als Menschen andern Menschen mitteilen. In ganz bescheidenem Maße durften wir uns in diesen Jahren in Jugoslavien, Armenien, in der Sowjetunion, Polen, Ungarn und Rumänien im Namen Jesu engagieren.

Durch die Begegnung mit Schwerbetroffenen sind wir über alle Maßen bereichert worden. Ich werde nie die Frau in Armenien vergessen, die zu Weihnachten 1988 durch das verheerende Erdbeben ihr Heim und auch ihre Familie verlor. In einem "Container" hatte sie Unterkunft gefunden. Sie lud mich und zwei Freiwillige an ihren Tisch. Mit großer Liebe und Herzlichkeit gab sie uns aus ihrer Notdurft zu essen. Auf ihren Tisch lag auch die Bibel, das Brot des Lebens.

In all den Ländern, wo wir gewesen sind, haben wir rührende Gastfreundschaft erlebt. Was kann man von diesen Notleidenden nicht alles lernen? Ohne zu klagen, ohne Bitterkeit beugen sie sich dankbar und genügsam vor Gott. Wie viele haben in der ehemaligen Sowjetunion jahrelang unschuldig in Gefängnislagern gelitten, ja, die meisten haben's nicht überlebt, aber Bitterkeit und Beschuldigenwollen merkt man kaum bei diesen Menschen, aber inbrünstiges Gebet unter Tränen. Oft denke ich dabei an den kurzen Satz in Hebräer 11, "deren die Welt nicht wert war".

Sehr dankbar sind wir, daß wir gerade von Neuwied aus unsere Arbeit tun durften. In der M.B. Gemeinde hier hatten wir ja in den Jahren 1961-66 als Pastorenehepaar gedient. Diese Gemeinde hat uns mit offenen Armen ein warmes Zuhause geboten. Wir sind für die Unterstützung der Geschwister in Neuwied sehr dankbar. Nun freuen wir uns auf die Wiedervereinigung mit unseren Lieben und die Rückkehr in unsere Heimat in Canada.•

(Katherine Jantz)

Nichts zu tun?

Nichts zu tun? So sprichst du in dieser Welt,
während das Unkraut in Masse die Fluren entstellt?
Wo Herzen brechen an jedem Tag,
wo morgen dein Leben enden mag!

Nichts zu tun! Und rinnet die Scham dir nicht
über das Antlitz? O nimm dich in strenges Gericht!
Ein Frevler, der träge in Selbstsucht versinkt,
wo eine Krone dem Kämpfer winkt!

Nichts zu tun? Zu beten ohn' Unterlaß
gilt's, daß die Welt nicht verderbe im Bruderhaß;
zu kämpfen gilt es im heiligen Krieg,
daß Recht und Wahrheit nicht unterlieg.

Nichts zu tun? Verbitterte Herzen dort –
harren sie nicht auf der Liebe versöhnendes Wort?
Wo Finsternis decket des Bruders Geist,
wer ist's der zum Lichte den Weg ihm weist?

Nichts zu tun? Hat also der gute Hirt
nimmer ein Lamm dir gezeigt, in der Wüste verirrt?
Und keinen kennst du, dem rettende Hand
die brennenden Wunden noch nicht verband?

Nichts zu tun? O Wort voller Selbstsucht und Schmach!
Hörst du den Meister nicht rufen: Komm, folge mir nach!
Ein Christ willst du heißen und träge ruhn?
Öffne die Augen: So viel ist zu tun!•

(aus Evangeliums Posaune)

Kinderecke *von* Judy

Liebe Kinder,

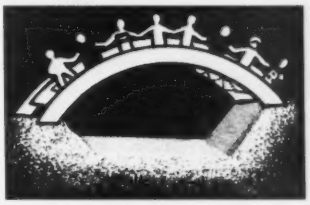
Wenn ein Fremdling bei euch wohnt
in eurem Lande, den sollt ihr
nicht bedrücken. Er soll
bei euch wohnen wie ein Einheimischer
unter euch, und du sollst
ihn lieben wie dich selbst.
(3. Mose 19,33 & 34a)

Wir wollen eine Brücke bauen

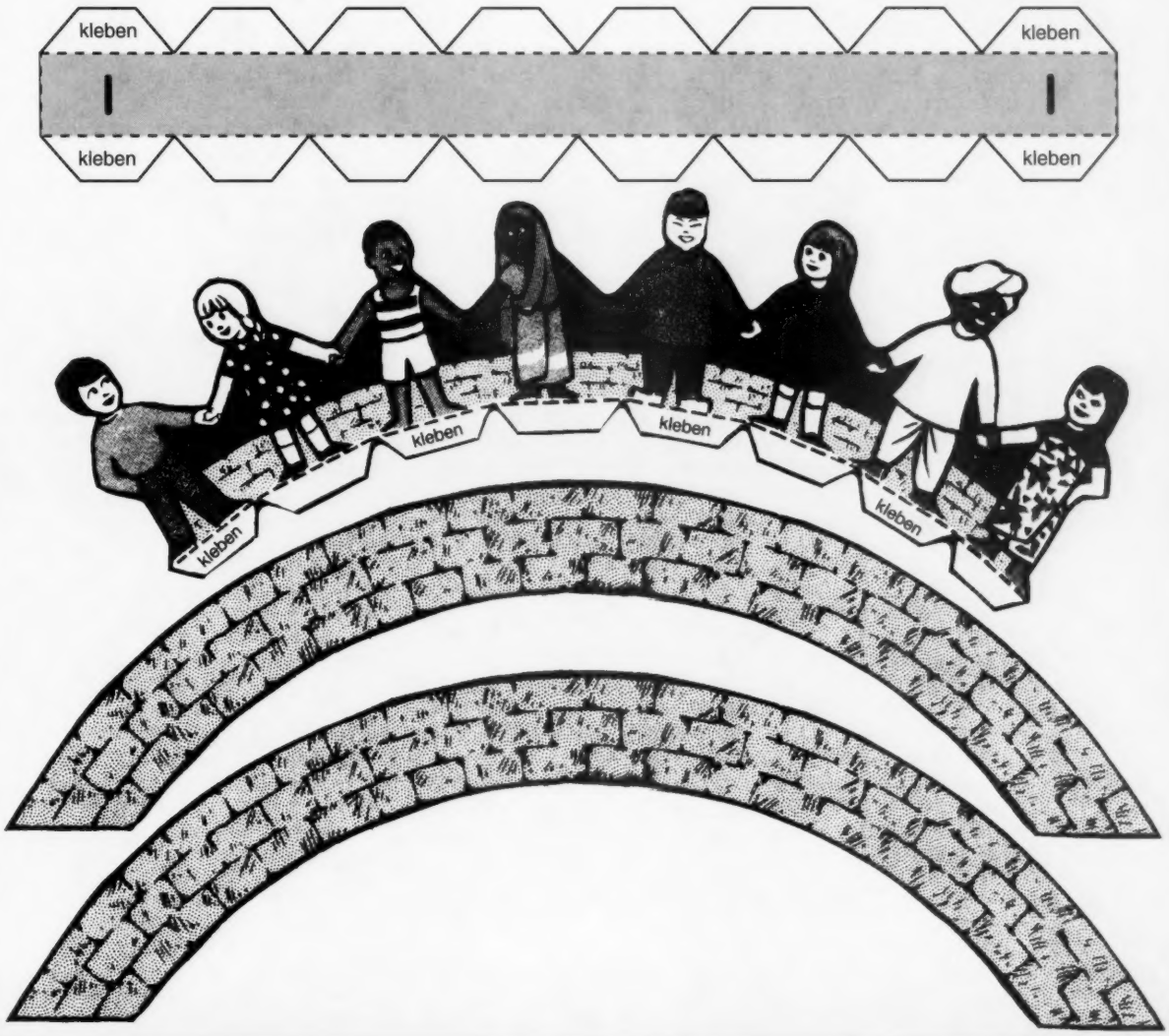
Denkt euch, daß an beiden Seiten eines tiefen Grabens Menschen wohnen, die einander fremd sind, die eine verschiedene Hautfarbe haben, verschieden sprechen und sich verschieden benehmen. Ohne eine Brücke können sie nicht zusammenkommen, sich gegenseitig kennen- und verstehen lernen. Was kann man tun, daß sich die Menschen die Hände reichen können?

BASTELARBEIT

Unsere Papierbrücke wird so gemacht: Wir kleben das Blatt zuerst auf ein Stück Pappe, schneiden die Mauerbögen, die Kinder und den langen Streifen aus, ritzen die gestrichelten Linien mit der Scherenspitze, biegen die Klebefläche unter den Kindern einmal vor, einmal zurück und kleben sie damit auf den vorher leicht gebogenen Streifen. (Anfang und Ende ist markiert.)



Nun knicken wir die Zacken des Streifens scharf nach unten und kleben sie zwischen die Mauerbögen.• (aus: *Möckmühler Kinderkalender)*



Und dann war ich allein: *Wenn der Partner nicht mehr da ist*

Diese deutsche Fassung herausgegeben vom:
Brunnen Verlag, Postfach 5205, Gottlieb-Daimler-Straße 22, 6300 Gießen, Germany

(von *Katie Funk Wiebe*, 10. Folge)

Wenn ich daran dachte, wieder zur Schule zu gehen, fühlte ich mich unsicher. Von jungen Menschen erwartet man, daß sie ihren Weg in die Zukunft zielstrebig und unbeirrt gehen; unterstützt von ihren Eltern und Geschwistern. Von Frauen, Ehefrauen zumal, erwartet man das im allgemeinen nicht.

Die Ehe, die Familie – das war bisher mein Leben gewesen; sieht man einmal davon ab, daß ich ein bißchen in der Schriftstellerei herumgepfuscht hatte. Nun mußte ich mir wie ein Mann einen Beruf suchen. Und das machte mir angst. Anderseits konnte ich gar nicht zu Hause bleiben und wie bisher meinen Haushalt führen. Wir brauchten das Geld. Was also sollte ich tun?

Ich mußte mir darüber klarwerden, was ich mit meinem Leben in den kommenden Jahren anfangen wollte. Und das wußte ich genau: Ich wollte sie nicht mit Korrekturlesen am Schreibtisch verbringen. Das heißt: Ich mußte eine Aufgabe finden, mit der ich lange Zeit leben konnte.

Was aber erwartete ich von den vor mir liegenden Jahren? Geld? Macht? Liebe? Ruhm? Sicherheit? Was hatte Gott mit mir vor? Aber waren das eigentlich Fragen, die man sich als erwachsene, reife Frau noch stellen durfte?

Für den Christen geht es wesentlich darum, den Willen Gottes zu erkennen und zu tun. Ich habe damals ziemlich viel über geistliche Reife gelesen, mußte ich doch in kurzer Zeit viel nachholen. So unvermittelt und plötzlich, wie ich in die Arbeitswelt hineingeworfen wurde – da blieb mir gar nichts anderes übrig, als sehr schnell zu lernen.

Ich lernte, daß ein Christ bis zu seinem Lebensende persönliche Verantwortung für sein geistiges und geistliches Wachsen übernehmen muß. Jeder Christ muß demnach einen eigenen "Lernplan" für sein Leben entwickeln. Allzu viele Menschen mittleren Alters aber hören auf, sich mit Neuem zu beschäftigen. Sie kleben an gewohnten Vorstellungen und reagieren gleichermaßen abweisend wie ängstlich, sobald irgendein Wechsel eintritt.

Ich hatte genug, vor dem ich mich fürchten mußte. Also lerne ich es, mich den Stößen und Schlägen anzupassen. Der Weg zur Reife duldete schließlich keinen Stillstand. "Sag ja zum Leben!" – so stand es unübersehbar in den Büchern, die ich zu meiner geistlichen Erneuerung las.

Auf der anderen Seite war ich durch Erziehung und christliche Belehrung zu einem Denken angehalten, wonach es Frauen nicht sonderlich anstand, vorwärtszukommen, wenigstens nicht allzuviel. Ganz anders natürlich die Männer!! Frauen hatten vorzugsweise demütig und passiv zu sein, während Unabhängigkeit und Tatendrang den Männern zugeordnet wurden. Wie aber konnte eine Witwe, wie können alleinstehende Frauen ohne Unternehmungsgeist überleben, wenn von der Autoreparatur bis hin zur Steuererklärung alles von ihnen erledigt werden muß.

Fast alle Leute, die mich kennen, halten mich für ziemlich couragiert. Sie haben keine Ahnung, wie schwer es mir fällt, gegen Furcht und Lebensangst anzukämpfen. Manchmal dauert es Stunden, bis ich mich zu dem Telefonanruf durchringe, mit dem ich ein Interview für einen bestimmten Artikel verabreden muß. Als ich mit der Arbeit an der Universität begann, fühlte ich mich so unsicher, daß ich jede Vorlesung Wort für Wort vorher aufschrieb. Zum freien Sprechen fehlte mir einfach das Selbstvertrauen.

Nach jedem öffentlichen Vortrag zitterten mir noch Stunden später die Beine, selbst wenn es um völlig unwichtige Dinge ging. Spontane Fragen, auf die ich antworten mußte, brachten mich regelmäßig aus der Fassung.

Ich weiß, das klingt alles ziemlich negativ. Und der leichteste Weg wäre auch für mich zweifellos gewesen, mich der Verantwortung für meine eigenen Entscheidungen einfach zu entziehen. Ich hätte auf andere Leute hören und mich im übrigen treiben lassen können.

Auf der Suche nach meinem neuen "Ich" haben mir übrigens ganz besonders Bücher geholfen, die sich mit der Situation geschiedener oder sonst alleinstehender Frauen auseinandersetzen. Die Autoren dieser Bücher schienen mir eher bereit, manche Lebensabschnitte schlichtweg als Durchgangsstationen anzusehen, als die Verfasser christlicher Bücher für Witwen.

Doch ich mußte einen Weg, meinen Weg in die Gesellschaft zurückfinden – auch als Witwe. Und meiner Meinung nach müssen das alle Witwen. Freilich scheuen manche davor zurück, dabei um Hilfe zu rufen. Sie kämpfen also allein bis zur Erschöpfung, und manche unterliegen in diesem Kampf. Selbstverständlich geleistete Hilfe von außen, von den Gemeinden, wäre hier sehr oft nötig.

Als Christen meinen wir häufig, daß Gott "perfekte Witwen" haben möchte. Solche, die jeder Schwierigkeit mit Geschick, der notwendingen Diskretion und Tapferkeit begegnen. Keine Frauen, die ihre Schwäche kennen und fest darauf vertrauen, daß Gott ihnen hilft, wenn sie ihn um Hilfe bitten.

Allmählich aber wuchs es – mein neues Selbstbewußtsein. So wurde aus dem Hausmütterchen allmählich eine Frau, die so in die Welt hinausging, wie sie vorher ihren

Mann und ihre Kinder "in die Welt" geschickt hatte. Fragen tauchten auf, die für mich, solange ich sie nicht am eigenen Leib erfuhr, völlig selbstverständlich gewesen waren. Insgesamt wurde das Leben leichter, nachdem die Kinder nicht mehr den ausschließlichen Mittelpunkt meines Lebens bildeten. Alles wurde entspannter.

Gemeinsam diskutierten wir heftig und leidenschaftlich Fragen, die uns so sehr bewegten. Ist Gott überhaupt noch da? Ist sein Arm nicht "zu kurz" geworden? Warum läßt er uns durch so schwere Erfahrungen gehen? Wo ist Gemeinde? So manches warf ich dabei als unnötigen Ballast ab, was mir früher unerhört wichtig erschienen war: das Rennen zu jeder Verantstaltung, die Sorge, bei bestimmten Dingen "ertappt" zu werden, oder – umgekehrt – die Erwartungen nicht zu erfüllen, die an eine christliche Familie gestellt wurden, mein Selbstbewußtsein durch teure Möbel, Autos oder Kleidung bestätigen zu lassen.

Bei alledem kam ich immer wieder auf das Wort des Petrus zurück, das ich schon als junger Mensch gelesen hatte. Nachdem viele Christus verlassen hatten, weil andere Dinge für sie wichtiger waren, hatte Jesus seinen Jünger Petrus gefragt: *Wollt ihr auch weggehen?"* Und Petrus hatte darauf geantwortet: *"Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens."*

Das Leben als Witwe erfordert – wie jede andere Lebensform auch – einen alles andere ausschließenden Glauben. Alles, was mir früher Sicherheit und Kraft gegeben hatte, mußte ich aufgeben, um die neue Sicherheit zu finden, die mir Gott schenkt.

Ich bin den Männern und Frauen aufrichtig dankbar, die mich ermutigten, mein Studium wieder aufzunehmen, die mir später halfen, meine Arbeit als Lehrerin in einer kleinen Konfessionsschule zu tun.

In diesen Jahren bin ich ganz gewiß kein einfach zu "handhabender" Mensch gewesen; überempfindlich und äußerst verletzlich. Doch mich hielt das Wort aus Römer 14,12 aufrecht, wonach jeder Mensch für sich vor Gott Rechenschaft ablegen muß. Und das gilt für alle: für Verheiratete wie Alleinstehende, Verwitwete wie Geschiedene. Und – es gilt für das ganze Leben.

Meine Schwester – nur vier Jahre jünger als ich – fragte mich einmal, wie ich mich so im "mittleren Alter" fühle. Ich brauchte nicht lange zu überlegen: "Gut", antwortete ich, "sehr gut!"

Es ist schön, an diesem Punkt in der Mitte des Lebens zu stehen und ohne bange Furcht auf das zurückschauen zu können, was geschehen ist. Ein Bergsteiger, der auf dem Weg zum Gipfel eine Pause einlegt. Ich sehe die Täler, die Felsen, die Gletscherspalten, die Geröllhalden. Alles ist noch da, aber ich bin darüber hinweg.

Der Ausblick ist wunderbar. Ich kann zurückblicken, auch wenn der Pfad weiter nach oben führt.

Dieses Gefühl der Sicherheit – das weiß ich heute – bleibt nicht konstant und unverändert erhalten. Als die Kinder eines nach dem andern das Haus verließen, stürzte ich in eine neue Krise. Oder da gab es die Versuchung, mich in meinem Büro-Schlafzimmer "einzuigeln", nichts und niemanden an mich ranzulassen. Die Pensionierung und das Alter werden wieder neue Anforderungen bringen. Ein Rezept auf Dauer gibt es nicht. Die einzig wirkliche Geborgenheit liegt in Christus, nicht in unserem Leben.

Ausgestoßen

Und sie gingen zu ihm
in die Arche paarweise,
je ein Männchen und Weibchen,
wie ihm Gott geboten hatte ...
1. Mose 7,9

Einmal fragte ich ein paar Freunde, was ihnen zu dem Wort "Witwe" einfällt. "Einsam" – "Nutzlos" – "Leer"! So lautete die Antwort. Einem fiel ein, daß seine Frau vorgeschlagen hatte, einige ältere Witwen zu besuchen. "Nein! Bloß nicht!" hätte er abgewehrt. "*Dafür* wollen wir doch keinen freien Abend opfern!"

Auf dem Dienstplan mancher Seelsorger steht – das weiß ich – der Punkt: "Witwenbesuche". Ich erinnere mich an die Gespräche meines Mannes, die er mit anderen Predigern zum Thema Witwenbesuche geführt hatte. Alle schreckten sie davor zurück. Eine Zeitverschwendung, mehr nicht. Aber der Dienst mußte eben getan werden.

Vor allem ältere Witwen gelten in der Gemeinde häufig als Gruppe, mit der man nicht viel anfangen kann. Das sind Leute, *für die* man etwas tun muß, nicht solche, *mit denen* man etwas tut. Witwen kann man allenfalls besuchen; mögen sie auch noch so vital, interessiert und klug sein.

Sie haben eben keinen Mann mehr. Mit ihm wären sie automatisch in der Gruppe, *mit* der man etwas anfangen kann. Und – ist man einmal eine Witwe, bleibt man es auch. Es sei denn, man heiratet wieder. (Fortsetzung folgt...•)

Auch für Witwen

Liebe Frau, es ist die Welt zwar ein Haus mit vielen Türen,
Aber also ist's bestellt: Bis zur Tür kann ich dich führen,
Klopfen mußt du dann und klinken an der Türe ganz allein,
Ob dir Glück, ob Schmerzen winken, Glück und Schmerzen werden dein.
Komm und geh und tritt herfür, segnen werden dich die beiden –
Glaub mir: an der letzten Tür sind sie nicht zu unterscheiden.

(Albrecht Goes)

Das Evangelium in aller Welt

Zeltmission - Unter dem Motto "Menschen für Christus" soll Ende Juli 1992 zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg eine Zeltmission in Königsberg stattfinden. Sie wird von **Andrej Bondarenko** (Riga), einem der ersten Evangelisten in der ehemaligen Sowjetunion, zusammen mit den 300 Mitgliedern der örtlichen Baptistengemeinde durchgeführt. Der evangelische Missionsbund *Licht im Osten* unterstützt das Vorhaben mit evangelistischer Literatur. Der zehntägige Einsatz wird mit humanitären Hilfen, insbesondere der Verteilung von Lebensmitteln und gebrauchter Kleidung, kombiniert. Die Zahl der Christen in Königsberg wird auf 15,000 geschätzt. (aus idea**spektrum**)

* * *

China - Der Druck auf chinesische Hausgemeinden nimmt zu. Nach Berichten wurden in verschiedenen Provinzen eine ganze Anzahl von Christen verhaftet und zu zwei bis drei Jahren "Umerziehung" in einem Arbeitslager verurteilt. Es genügte zur Verhaftung, daß die Leiter von nicht-registrierten Hausgemeinden waren, oder Reiseevangelisten bei sich aufgenommen hatten.

(aus *Der Gärtner*)

* * *

Canadian Bible Society - Die Einwohner von *Pinegrove Place* in Richmond (BC) spendeten $600.oo für Bibeln nach Rußland durch die *Canadian Bible Society*. Die Gabe wurde von **Anna Penner** überreicht, die selber in Rußland geboren wurde, und deren Familie dort großen Verlust erlebt hat.

* * *

Argentinien - Exekutivdirektor von **Vision 2000**, **Don Moore** erklärte, daß Gemeindeleiter in Canada viel von Argentiniern lernen könnten. Dort ist eine große geistliche Erweckung im Gange. In einer Stadt von 400,000 Einwohnern ist die Zahl der Gläubigen in drei Jahren um 102% gestiegen. Christen dort bedienen sich verschiedener Methoden der Evangelisation. Moore schrieb die Erweckung im Lande z.T. der Demütigung des Nationalstolzes zu, nach einer Reihe von militärischen, politischen und wirtschaftlichen Rückschlägen.

(aus *Sundial*)

* * *

Die Mongolei - Die christliche Rockgruppe *No Longer Music* diente im vorigen Herbst in diesem abgelegenen Land, wo es bis dahin nur etwa hundert Christen gab. Sieben Konzerte brachten sie mit *Jugend mit einer Mission* (YWAM). Es bekehrten sich angeblich 623 Mongolen und 700 Russen. Die mongolische Bevölkerung von zwei Millionen ist zum Großteil buddhistisch.

* * *

Südamerika - Über 800 Besucher kamen zur Einweihung des *Neues Leben Waisen- und Kinderheims* in Concordia, Argentinien. Der Evangelist **Willi Buchwald** hielt die Einweihungspredigt und drückte gegenüber Gott, aber auch gegenüber vielen Christen in Europa, seinen Dank aus. Das Kinderheim konnte ausschließlich durch Spenden finanziert und aufgebaut werden. Das Waisenhaus bietet ein neues Zuhause für elternlose Kinder. Das Gelände soll auch für Jugendfreizeiten, Bibelfreizeiten und Konferenzen benutzt werden.

(aus *Neues Leben*)

* * *

Deutschland - Die *Gideons*, als "Laufburschen Gottes" bekannt, haben jetzt auch Bundeskanzler **Helmut Kohl** mit einem Neuen Testament bedacht. Der nach einem alttestamentlichen Richter benannte Gideonbund mit Sitz in Wetzlar ist seit 1956 in Deutschland aktiv. Zu der evangelikal geprägten Organisation zählen sich 2200 ehrenamtliche Mitarbeiter in 139 Ortsgruppen, die Bibeln in Hotels, Schulen und Kasernen verteilen. Im neuen Jahr wollen die *Gideons* insgesamt 700,000 Neue Testamente in Deutschland weitergeben.

(aus *Die Gemeinde*)

* * *

AjH - **Paul Ilyin** arbeitet mit *Aktion in jedes Haus* (Every Home Crusade) in der Ukraine. Seine Eltern waren Missionare in China, wo er auch geboren wurde. Er bekehrte sich mit vierzehn Jahren. Später in San Francisco (California, USA), führte er ein Geschäft mit seiner Mutter, aber die Familie litt an geistlichem Hunger. Sie zogen nach Oregon, aber auch dort fanden sie keinen Frieden. Er machte Gott ein Versprechen, daß wenn sein Sohn, der von Zuhause weggelaufen war, wieder zurückkehren würde, war er bereit dem Herrn in Rußland zu dienen. Zwei Wochen später war der Sohn zu Hause. Auch bekehrte er sich bald und ist jetzt tätig in der Bibelübersetzung in Chernobyl, Ukraine. Paul Ilyin kam in Verbindung mit dem AjH, und arbeitet seitdem in der Ukraine.

* * *

Irak - 35 Tonnen Bibeln wurden vor kurzem in Irak verteilt. Einige Hotels in Irak zeigen den Film "Jesus" durch die Fernseher in den Gästezimmern. Mehr Bekehrungen als je zuvor werden unter Iraki Flüchtlingen in Jordanien berichtet.

(nach *Canadian Prayer Alert*)

* * *

Nordkorea - Evangelist **Billy Graham** war vom 31. März bis zum 4. April in Nordkorea. Er sprach in zwei Kirchen, referierte vor 400 Universitätsstudenten über die Religion in den USA und begrüßte den Präsident von Nordkorea, **Kim II Sung**. Kim regiert das Land seit 1945, und propogiert eine Einstellung der Selbstversorgung. Früher waren in Nordkorea viele Christen, die aber ermordert oder im Koreakrieg während der fünfziger Jahre nach Südkorea vertrieben wurden. Ihre Kirchen wurden geschlossen. Es sind unter der Bevölkerung von 22 Millionen Nordkoreaner nur etwa 2000 Christen. Vor kurzen war die Regierung behilflich bei der Errichtung einer katholischen und einer protestantischen Kirche.

(nach BGEA in MBH)

* * *

Hochzeit - Der Leiter und Gründer des *Missionswerkes Neues Leben*, **Anton Schulte**, hat die Witwe **Heidi Kühnel** geheiratet. Beide hatten sich in Calvi auf Korsika kennengelernt, wo es ein Urlaubszentrum von *Neues Leben* gibt. Schultes erste Frau Hermine, war Ende 1988 gestorben. *Neues Leben* ist das größte in Deutschland evangelistisch tätige Missionswerk. (aus idea**spektrum**)

Briefe aus Übersee

An die Mennonitische Rundschau,

Zuerst danken wir für die Zusendung der **Mennonitischen Rundschau** auch in diesem Jahr. Mit dem Herrn dürfen wir getrost in die Zukunft blicken. Der Herr gebe Euch auch Gesundheit und Freude in Eurer Arbeit.

In meinem vorigen Brief (MR #2) sprach ich nur oberflächlich von unserer Ansiedlung, die aber im ganzen, alle Dörfer und Farmen zusammen, Kalantarowka genannt wurde. Es war der Name des Gutsbesitzers von dem das Land gekauft (gepachtet) wurde.

In meinem letzten Brief habe ich einen Fehler gemacht, die letzte Farm war nicht **Jakob** sondern **Abram Konradt**, ich bitte dieses zu entschuldigen.

Ich möchte eine kleine Geschichte, die unsere Eltern oft erzählten, berichten.

> Abram Konradts Farm war zu jener Zeit die Größte und Reichste. Das Wohnhaus war aus gebrannten Ziegeln auf einem hohen Fundament und großen Fenstern, wie eine Festung mitten in der Steppe. Es war umringt von Ölbeerbäumen und Gladitscherhecken. Im Garten gab es unzählige Obstbäume, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Birnen usw., und vieles andere. Auf dem Hof waren große Ställe für Pferde und Kühe. Der Brunnen war sehr tief, und das Wasser wurde von einem Pferd heraufgezogen. Abram Konradt besaß eine Dreschmaschine die zur Erntezeit für alle Bauern ringsum von ihm zur Verfügung gestellt wurde.
>
> In der Revolution 1917 wurde A. Konradt erschossen. Da es für seine Frau und die Kinder zu gefährlich war kamen sie und wohnten mit uns. Die Tochter **Anna** mit ihrem Mann **Abram Penner** lebten auf der Farm im Winter, später als es wieder ruhiger wurde kehrte die Familie zurück. 1926 wanderten sie alle nach Canada aus, nur die Tochter und ihr Mann blieben zurück. Ihr Mann wurde später verhaftet und ist verschollen. 1940 wurde die ganze Ansiedlung zerstört, die Bürger wurden verschleppt nach Sibirien und Kasachstan.

Bei uns ist es inzwischen Frühling geworden, Schnee liegt nur noch an verschiedenen Stellen, der Winter ist vorüber. Uns hat es an nichts gefehlt, Brot gab es immer im Laden, und unsere Kuh hat uns mit Milch und Butter versorgt. Meine Brüder **Jakob, Heinrich** und **Johann** sind schon nach Deutschland ausgewandert. Es kamen schon mehrere Lastwagen von Deutschland mit Produkten, und meine Brüder haben für uns einige Pakete mitgeschickt.

Unser Sohn **Jakob** mit Familie ist im März nach Deutschland ausgewandert. Nun sind noch vier unserer Kinder hier geblieben. Hier in Kasachstan soll die russische Sprache nun allmählig in die kasachische Sprache übergehen. Kasachstan ist groß und nur sehr wenig besiedelt, ungefähr 16,5 Millionen Menschen. Es gibt an vielen Orten Streitigkeiten und die Deutschen müssen sich bemühen sich den Verhältnissen anzupassen.

Dennoch dürfen wir getrost sagen:

Der Herr ist unser Helfer, wir wollen uns nicht fürchten.

Ich lese die **Mennonitische Rundschau** nicht allein, oft nehme ich sie mit zur deutschen Bibelstunde, und lese vorher einige wichtige Ereignisse vor. Möge der Herr Euch alle reichlich segnen.

Mit herzlichem Gruß aus Karaganda und der Gemeinde,

(*Abram Görzen*, Rußland)•

Liebe Freunde der Rundschau:

Wie Ihnen bekannt ist, gab ich eine Suchanzeige ab um meiner Tante und Halbschwester. Ich staunte darüber, das ganz fremde Leute sich so bemühen den anderen zu helfen.

Einen herzlichen Dank an euch liebe Brüder und Schwestern, die den Menschen sehr viel Gutes tun.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und viel Erfolg in Ihrem Schaffen.

Mit Gruß,

Frau Kloster
Omsk, Rußland•

Mennonitische Rundschau:

Herzlichen Dank fur die Zusendung der Zeitung. Die zehn Exemplare, die ich regelmäßig bekomme, werden unter den Aussiedlern in Bramsche im Grenzdurchgangslager verteilt. Sie werden gerne und mit großem Interesse gelesen, besonders die Berichte aus Rußland.

Mit Segenswünschen,

Hermann Heidebrecht
Bramsche, Deutschland•

Liebe Geschwister im Herrn!

Dienet dem Herrn mit Freuden
(Psalm 100,2)

Mit diesem Schreiben möchte ich mich von der **Mennonitischen Rundschau** verabschieden. Das ist garnicht so einfach, zehn Jahre habe ich sie gerne gelesen. Jetzt liegt es an den Augen.

Mit herzlichen Grüßen,

Gertrud Rempel
Espelkamp, Deutschland•

Liebster Vater

Liebster Vater, droben hoch im Licht;
Bester Rater, hilf uns, wo's gebricht!

Wir hienieden sehnen uns nach Dir;
Bring in Frieden uns zur Himmeltür!

Laß uns merken was für uns bestimmt,
Daß wir werken weil der Tag noch glimmt!

Bis ans Ende unsrer Lebenszeit,
Deine Hände Erdenleid befreit!

Dort auf immer sind wir froh bei Dir;
Tod kommt nimmer, Freude für und für!

Unsre Lieben durfen wir da sehn,
Eingeschrieben vor Dein Antlitz stehn!

Liebster Vater, dürfen immerfort,
Dir, Erstatter, lauschen Deinem Wort!

(*Peter Kroeger*)

Leserbriefe

Mennonitische Rundschau!

Wir lasen in der **Rundschau** daß Ihr gerne hättet, wenn wir Senioren dieses Blatt bezahlen und entschlossen uns, einen Scheck zur Post zu bringen. Wir danken für diese Zeitschrift. Wir lesen sie gerne.

Isaac Dick
Clearbrook, BC•

Treue Schwester im Herrn und Schriftleiterin der Rundschau, Lorina Marsch!

Ich sende dir einen kurzen Artikel. Wenn du es für Gut befindest, stelle ihn in die **Rundschau**. (*MR: siehe MR #9, Seite 32*)

Beiliegend auch eine Gabe zur Unterstützung der **Rundschau**. Ich wünsche Euch Gottes Segen in Eurer Arbeit.

Jacob Riediger
Coaldale, Alberta•

Liebe Lorina,

Herzlichen Dank für die pünktliche Zusendung der **Rundschau**.

Den Aufruf an unsere Senioren habe ich nicht gelesen, er muß in der **Rundschau** #4 erschienen sein, diese Nummer ist irgendwie verlorengegangen.

Ich sende trotzdem eine Spende und wünsche Dir Mut und des Herrn Segen. Herzliche Grüße,

Katharina Giesbrecht
Winnipeg, Manitoba•

An die M. Rundschau:

Gerne lesen wir die **M. Rundschau** – wir danken für die pünktliche Zusendung derselben und wünschen dem Personal des Herrn Segen.

Einliegend finden Sie einen Beitrag als Geschenk für die Herstellung der **M. Rundschau**.

Im Herrn verbunden,
Adolf und E. Janzen
Abbotsford, BC•

Mennonitische Rundschau:

Immer werde ich behalten wie gerne meine Mutter die **Rundschau** erhielt und las. Oft habe ich ihr empfohlen, nicht so schnell alles zu lesen, sondern sie über zwei Wochen aufzuteilen. Einiges darin las sie immer wieder, und oft unterstrich sie die Namen der Leute die sie kannte.

Jetzt da sie gestorben ist, wird ihr Name von der Leserliste gestrichen. Mir wird das **Rundschau**lesen fehlen, besonders den Lesestoff über eurer Famile.

Ich bewundere dich für deine Arbeit mit der **Rundschau**. Moge Gott dir weiterhin segnen in deinem Dienst und in allem was du tust.

In Liebe,
Ann Affleck
Rosemary, Alberta•

Mennonitische Rundschau:

Bitte schickt die MR bis auf weiteres nicht an unsere Gemeindeadresse. Um des Herrn Ressourcen nicht zu misbrauchen, bitten wir von der Leserliste gestrichen zu werden, bis wieder Bedarf entsteht. Danke für Eure Mühe.

Der Gemeinderat
Gospel Light Church
Carman, Manitoba•

Liebe Schwester Marsch!

Ich möchte auch etwas mithelfen die **Rundschau** am Leben zu erhalten. Ich lese sie gerne, auch die schönen Gedichte. Nun habe ich hier auch ein Lied und lege es bei, falls Sie mal Platz haben.

Mit freundlichen Grüßen,
Lina Wohlgemuth
Kitchener, Ontario•

Werte
Mennonitische Rundschau:

Wir erhalten die MR schon zwanzig Jahre frei. Vielen Dank dafür! Sie ist uns schon zum großen Segen gewesen.

Wir wollen sie auch weiterhin lesen und schicken heute eine Spende.

Wir wünschen Euch viel Mut und Freudigkeit in der Arbeit.

Jakob Friesen
Clearbrook, BC•

Werte Frau Marsch:

Danke für die gute Nachricht, das wir wieder für die **Rundschau** zahlen dürfen, und können. Beiliegend ein paar Zeilen, die ich der Schwiegermutter zu ihrem Geburtstag schrieb. Meine Schwiegermutter war Gold wert, und ich hatte das Glück, die zweite ihrer sechs Töchter als Lebenspartner zu nehmen. Wenn die paar Zeilen passend sind, für den Muttertag, dann ist gut. Wenn nicht, dann schicken Sie bitte das Gedicht zurück. Gottes Segen in Ihrer Arbeit. Grüßend,

Henry Brown
Clearbrook, BC•

Werte M. Rundschau!

Ich danke für die Zusendung der **M. Rundschau**. Ich lese sie schon vierzig Jahre gerne, und möchte sie noch länger lesen. Ich lege einen Scheck für ein weiteres Jahr bei. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen in der Arbeit.

Anna Thiessen
Abbotsford, BC•

Mennonitische Rundschau:

Die Zeit ist wieder gekommen die Zeitung für ein weiteres Jahr zu bezahlen. Das möchte ich heute tun. Einliegend finden Sie einen Scheck.

Ich habe noch eine Bitte und lege eine Suchanzeige für die **Mennonitische Rundschau** bei...

Henry Rempel
Winnipeg, Manitoba•

Liebe Lorina
und allen Mitarbeitern,

Ich liebe die **Rundschau** und lege eine Spende bei. Ihr tut eine gute Arbeit; ich wünsche euch Gottes Segen.

Ich möchte fragen ob jemand das Gedicht hat, wo in jeder Strophe die letzte Zeile heißt:

so will es der Schöpfer,
ich klage nicht.

Ich wäre dankbar, das Gedicht zu bekommen. Es grüßt,

Annie Willms
Chilliwack, B.C.•

An die liebe Rundschau:

Ich bin schon im 89. Lebensjahr und schon dreißig Jahre Witwe.

Ich lese die **Rundschau** seit 1926 und schicke eine Gabe. Mein Wunsch ist, daß die **Rundschau** doch noch weiterhin erhalten bleibt. Sehr gerne lese ich auch den *M.B.Herald* und wünsche allen die daran arbeiten Gottes reichen Segen.

Mein Gott aber fülle alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Jesum Christum (Philipper 4,19).

Katarina Esau
Winnipeg, Manitoba•

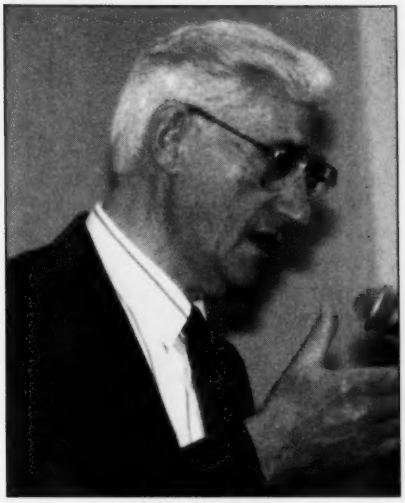
Editorielles

Dankbarkeit!

Im Zusammenhang mit dem Gebetskalender schreibe ich meinen letzten Leitartikel vor meinem Ruhestand. Viele Gedanken rauschen mir durch den Kopf.

Dankbarkeit:

Zuallererst verspüre ich Dankbarkeit – Dankbarkeit Gott gegenüber, Dankbarkeit für meine



Victor Adrian

Glaubensgmeinschaft, und Dankbarkeit für eine Behörde, die mir die Gelegenheit gab, in den vergangenen neun Jahren einen Anteil an der Weltmission zu haben. Ich habe in dieser Aufgabe die Fülle des Lebens erfahren, nicht minder als in meinen Jahren als Präsident und Lehrer an Bibel-Colleges und am Seminar.

Meine Begeisterung kann darauf zurückgeleitet werden, daß ich mich an dem Platz wußte, wo Gott mich hingestellt hat. Er war es, der mein Herz auf die Aufgabe vorbereitete und der in mir das Interesse weckte und ein zunehmendes Verständnis für die globale Aufgabe schenkte.

Ich habe Freude erlebt in der Zusammenarbeit mit Gleichdenkenden in der M.B. Konferenz und in der weiteren evangelikalen Gemeinschaft. Froh bin ich über die herzlichen internationalen Beziehungen und die Freundschaften mit Missionaren. Gemeinsam stellten wir uns der Herausforderung, die uns das Gedankengut und die Weltanschaungen derer, die dem Evangelium widerstehen, boten. Diese schienen uns als Festungen, die die errettende Erkenntnis des Gottes unseres Herrn Jesu Christi abgrenzen. Viel Freude habe ich erlebt im Anschauungsunterricht – ich habe gesehen wie die Kraft des Heiligen Geistes vielerorts in wunderbarer Weise menschliche Herzen von der Wahrheit überzeugt.

Herausforderung:

Zweitens, widmen meine Gedanken sich dem Brennpunkt der heutigen Herausforderung an die christliche Gemeinde.

Zuhause sehen wir einen zunehmenden Pluralismus. Uns fehlt die Furchtlosigkeit eines Stephanus, der mit Gnade und Kraft gefüllt, mit den Mitgliedern der griechischen Synagoge disputierte, bis sie "...nicht vermochten zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, in dem er redete" (Apostelgeschichte 6,10).

Die Kunst des Dialogs mit einem Nicht-Christen muß uns von neuem anspornen. Dazu benötigen wir die Weisheit des Heiligen Geistes. Paulus lies sich gerne in ein Dialog ein. Er mietete zwei Jahre lang in Ephesus die Halle des Tyrannus, um dort mit Ephesern verschiedener Auffassung zu diskutieren und argumentieren. Er vertrat dabei die christliche Weltanschauung und deren Auswirkungen. Sogar Jesus diskutierte geduldig mit den religiösen Führern seiner Tage. Er suchte einen Eingang in ihre Gedanken und Herzen, und setzte dazu seine Logik ein, die der ihren bei weitem übertraf.

Mit Menschen über Christus und sein Reich zu sprechen (sie dafür zu gewinnen) ist der biblische Weg – "Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist" (1.Petrus 3,15).

Unsere Schulen haben eine große Möglichkeit, aber auch eine ernste Pflicht. Sie stehen vor der Herausforderung, unserer heutigen Jugend beizubringen, wie man sein Vertrauen in die Weisheit Gottes setzt — und wie man in einer pluralistischen Welt die Apologetik treibt.

Und was ist das für eine Herausforderung? Wir leben in einer Zeit wo die nicht-christliche Perspektive auf allen Ebenen versagt. In unseren Tagen ist eine weltweite geistliche Rastlosigkeit vernehmbar. Wir als Mennoniten Brüdergemeinden müssen uns engagieren, damit wir auf den geistlichen Hunger und Durst um uns herum eine Antwort geben. Dieses sind Tage der Erweiterung unserer Missionsbemühungen!

Mein Gebet für meine Gemeinderichtung – die M.B. Gemeinde – für ihre Leiter, Ausbilder und Mitglieder ist das Gebet des Apostels Paulus:

Dies ist der Tag der Erweiterung der Mission!

"...daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen. Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwenglich groß seine Kraft an uns, die wir glauben, weil die Macht seiner Stärke bei uns wirksam wurde" (Epheser 1,17-19).•

(*Victor Adrian*,
General-Sekretär von MBM/S)

Ziehen Sie bitte den Gebetskalender auf den folgenden vier Seiten dieser Rundschau heraus und legen Sie ihn zu Ihrer Bibel. Bitte beten Sie regelmäßig für die Anliegen, die im Gebetskalender geschildert werden.

JUNI 1992

1. Montag - *Walter und Anne Fast* (Vancouver BC) dienen als MBM/S Lehrer in Lemgo, Deutschland. Betet für sie, in ihrer Teilnahme an der Glaubenskonferenz der deutschen und österreichischen M.B. Gemeinden in Wels, Österreich, vom 5. bis zum 8. Juni. Betet auch um Weisheit, Befähigung und Wirksamkeit für Walter, wenn er bei einer Seniorenfreizeit und auf zwei Familienfreizeiten der Bibelschule als Gastredner dient.

2. Dienstag - Das neue MBM/S Finanzjahr hat gerade begonnen. Die Behörde und die Mitarbeiter bemühen sich, gute Haushalter der Finanzen zu sein. Betet für sie um Weisheit in Bezug auf Ausgaben, und für neue Spender, damit genügend Gelder einkommen, besonders jetzt in den Sommermonaten, wo das Geben in der Vergangenheit nachgelassen hat.

3. Mittwoch - Der neue MBM/S General-Direktor, *Harold Ens*, steht vor vielen Herausforderungen in seinem Amt. Betet, daß er eine klare und weite Sicht bekommt, schnell lernt, weise reagiert und unaufhörlich baut an den Zielen die er und die Behörde sich für die neunziger Jahre gesteckt haben.

4. Donnerstag - *Jake Thielmann* (Winnipeg MB) ist der MBM/S Sekretär für Europa. Jake und Elfrieda reisen in Europa, um Gespräche zu führen, um unter Teams und in Gemeinden in Österreich, Deutschland und Portugal einen Dienst zu tun. Betet um geistlichen Lebensmut, Gesundheit, Kraft und Weisheit wenn sie Rat geben und Seelsorge tun.

5. Freitag - *Sandra Schroeder* (Winnipeg MB) dient mit MBM/S als Englischlehrerin in Shenyang, China. Ihr Lehrdienst kommt Anfang Juli zum Abschluß, wonach sie nach Canada zurückkehrt. Preist Gott für ihre Treue während ihrer Dienstzeit in China. Betet, daß sie Wegweisung für ihre Zukunft erfährt, und sich schnell wieder in der nordamerikanischen Kultur zurechtfindet.

6. Samstag - *Arthur und Erma Wiens* dienen mit *Gospel Missionary Union* in Italien. Preist Gott für seinen Segen in dem erfolgreichen Kalenderdienst; betet für einen jeden Empfänger des 1992 Kalenders. Betet auch fur die Vorbereitung der 1993 Ausgabe.

7. Sonntag - *Harold und Dorothy Siebert* (Morden MB) sind MBM/S Gemeindegründer in Bogota, Kolumbien. Am 8. Juni verlassen sie Südamerika und treten einen dreimonatigen Heimaturlaub in Canada an. Betet um einen wirksamen Weg die Heimatgemeinden für die Mission zu begeistern, um Sicherheit und Gesundheit auf ihren Reisen, und um des Herrn Beistand wenn ihr ältester Sohn, Matthew, in Canada zurückbleibt und am College studiert.

8. Montag - MBM/S Sekretär für Entwicklungshilfe, *David Dyck* reist seit Anfang des Monats in Peru. Durch Gespräche mit Missionaren und einheimischen Führern bewertet er die landwirtschaftlichen und notlindernden Hilfsprojekten.

9. Dienstag - *Jon Pritchard* (Hillsboro KS) ist ein Kandidat für Mexiko als *Good News Intern*. Betet für Jon in seinen letzten Vorbereitungen bevor er abfährt. Betet auch, daß er sich schnell in die mexikanische Lebensweise in Mexico City einlebt, nachdem er sich von Familie und Freunden verabschiedet hat. Betet, daß das spanische Sprachstudium Jon wenig Schwierigkeiten bereitet.

10. Mittwoch - *Charlene und Rod Ens* (Abbotsford, BC) dienen mit MCC in Bolivien. Betet für Charlene in ihrer Arbeit als Gastgeberin und für Rod, der als Gastgeber und Instandhalter dient. Charlene und Rod sind Mitglieder der Northview M.B. Gemeinde in Abbotsford, BC.

11. Donnerstag - *James und Lois Wiebe* (Reedley CA) dienen in São Paulo, Brasilien als MBM/S Gemeindegründer. Betet, daß der Herr die örtliche *Jardim Santo Eduardo* Gemeinde befähigt, ein Pastorenteam herauszurufen, das sich in den nächsten Jahren entwickeln soll. Betet, daß wenigstens zehn Gemeindemitglieder in den nächsten zwölf Monaten einen Kursus als "Anerkannter Mitarbeiter" beenden.

Ruth Klassen

12. Freitag - *Ruth Klassen* (Morden MB) dient mit MBM/S in Madrid, Spanien in der christlichen Erziehung. Betet, daß ihr Heimaturlaub in diesem Sommer zu einer Ermutigungszeit für sie, ihre Familie und die Freunde und Gemeinden wird, damit ein besseres Verständnis dafür wächst, was es bedeutet, in Spanien Missionarin zu sein.

13. Samstag - *Grace Klassen* (Winnipeg MB) dient mit MBM/S in Kinshasa, Zaire in einem medizinischen Dienst. Sie hat vor, diesmal nur auf kurze Zeit dort zu bleiben, bevor sie ihren Dienst niederlegt. Betet für sie, wenn sie den Absolventen behilflich ist, ihr Studium abzurunden und eine neue Person als Prinzipal der Krankenpflegeschule nach ihrer Abfahrt, in die Arbeit einweist.

14. Sonntag - *Gary und Barbara Bauman* (Salem OR) dienen in Japan mit *LIFE Ministries*. Betet, daß Gott ihnen in ihren Vorbereitungen auf Workshops zum Thema "Anbetung" im Juni hilft, und daß dadurch die Gottesdienste der japanischen Gemeinden anbetungsvoller werden.

15. Montag - *Don und Marie Faul* (Fresno, CA) dienen in Mato Grosso do Sul in Brasilien als MBM/S Gemeindegründer. Betet für einige junge Leute, die sich in den Grundlagen der praktischen Gemeindearbeit ausbilden lassen. Nach ihrer Schulung hofft die Gemeinde, diese auf ein Seminar zu schicken, damit sie später neue Gemeinden in den Städten Navirai und Dourados gründen oder aufbauen helfen.

16. Dienstag - *John N. und Mary Klassen* (Vancouver BC) dienen in Meckenheim, Deutschland als MBM/S Gemeindegründer. Betet, daß viele Herzen offen werden das Evangelium anzunehmen, wenn John und Mary Freundschaften mit Immigranten (Aussiedler) eingehen. Viele kommen immer noch aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland.

17. Mittwoch - *Ben und Fran Wedel*

(Collinsville OK) sind MBM/S Gemeindegründer in Guadalajara, Mexiko. Betet für sie in ihren Bemühungen ihre Nachbarn zu erreichen. Einige dieser neuen Kontakte haben sich ein Bibelstudium gewünscht, sodaß Ben und Fran jetzt jeden Sonntag- und Mittwochnachmittag einen Hausbibelkreis anbieten. Betet, daß diese Bibelstunden sich vermehren, damit in dieser neuen Gegend eine kräftige Arbeit für den Herrn entsteht.

18. Donnerstag - *George und Reina Brucks* (Saskatoon SK) dienen mit *Jugend für Christus* in den Niederlanden. Menschen in den Ländern, die früher hinter dem Eisernen Vorhang waren, erkennen, daß ihnen ein Glaube fehlt. Nur wissen sie nicht, woran sie glauben sollen. Die Religion *New Age* und andere Sekten wachsen. Betet, daß George und Reina Gelegenheiten finden die Bibel zu lehren und Christus den europäischen Jugendlichen vorzustellen.

19. Freitag - *Lori Kliever* (Winnipeg MB) dient in Japan als Englischlehrerin mit dem MBM/S *Christian Service* Programm. Betet, daß Lori sinnvolle Beziehungen zu ihren Studenten außerhalb des Klassenzimmers pflegen kann, und daß ihr Unterricht wirksam ist. Bittet den Herrn, daß sie ein gutes Miteinander mit ihren Studenten, den Pastoren und andere Personen erziehlt.

20. Samstag - *Tim und Janine Bergdahl* (Clovis CA) dienen in Karachi, Pakistan als MBM/S Ressource-Mitarbeiter an Studenten. Nur wenige Studierende zeigen Interesse am Evangelium, aber viele wollen sich mit Tim und Janine anfreunden. Betet, daß solche Freundschaften dazu führen, daß Menschen sich für das Evangelium öffnen.

21. Sonntag - Heute ist Vatertag. Betet für einen oder zwei Missionsväter, daß sie die geistliche und emotionelle Pflege ihrer Kinder nicht versäumen. Betet, daß sie ihre Mission und die Pflichten in der Familie richtig miteinander abwiegen, damit Gott in beiden Bereichen ihres Lebens verherrlicht werde.

22. Montag - *Hart und Ginny Wiens* (Niagara-on-the-Lake ON) dienen in den Philippinen mit *Summer Institute of Linguistics* (SIL). Dieses Jahr ist es vielen möglich, etwas über Christus zu lesen, da die Bibel in ihre Sprache übersetzt wird. Betet für Hart in seiner Aufgabe als Korrekturberater in einem der Übersetzungsprojekte.

Doris Goertz

23. Dienstag - *Doris Goertz* (Winnipeg MB) ist *Christian Service* Kandidatin für einen MBM/S Dienst in Japan. Betet für Doris in ihrer Vorbereitung für ihre Reise später in diesem Sommer. Sie wird in Japan als Englischlehrerin dienen. Betet um ein schnelles Einleben in die japanische Kultur und für gute Beziehungen zu ihren Studenten und Mitarbeitern.

24. Mittwoch - *Gary Hardaway* (Fresno CA) ist MBM/S Sekretär für Kommunikation und Öffentliche Beziehungen. Er ediert und plant die regelmäßig erscheinenden Nummern des Missionsblatts "Witness". Gleichzeitig sammelt und veröffentlicht er Nachrichten und dient in den Gemeinden. Betet, daß er eine weite Missionssicht vertritt und wichtige Neuigkeiten austeilen kann, damit Menschen sich zunehmend für die Mission einsetzen.

25. Donnerstag - *Herb und Linda Wiebe* (Waldheim SK) dienen in Bogotã, Kolumbien in der Evangelisation und Jüngerschulung. Preist den Herrn für die Fertigstellung eines neuen Bethauses. Größere Feldzüge werden geplant und die Christen sind begeistert. Betet für Gemeindewachstum, und daß die Teilnehmer der kolumbianischen Jugendfreizeit, die von der Gemeinde unterstützt wird, ein wahres Wehen des Geistes in allen Bereichen ihres Lebens verspüren.

26. Freitag - *Dave und Mary Lou Klassen* (Guelph ON) dienen in Nigeria mit MCC. David ist verantwortlicher Techniker und Mary Lou ist Teamleiterin. Betet, daß der Geist Gottes durch ihr Leben wirken kann, wie auch durch das Leben ihrer Kinder: Aleda, Kara und Hannah.

27. Samstag - *Youth Mission International* beginnt heute. Betet für *Randy und Marjorie Friesen* und die etwa 100 Jugendlichen, die in zehn evangelistische Teams aufgeteilt sind, um die gute Nachricht durch Rußland, Panamá und einige Städte in den USA und Canada auszubreiten. Betet um positive und bleibende Resultate unter Jugendlichen, die Christus nötig haben.

28. Sonntag - *Lois Janzen* (Fairview OK) dient als Englischlehrerin mit dem MBM/S *Missionary Assistance Program* in Japan. Betet, daß sich ihre Beziehungen zu den Studenten verbessern, und daß sich ihre geplante einmonatige Reise in die USA zum Segen auswirkt. Betet auch, daß die Liebe Christi in ihrem Leben offenbar wird.

29. Montag - *John und Lola Savoia* (Hillsboro KS) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Querêtaro, Mexiko. Preist Gott, daß er in den Herzen wirkt, und für die Leiter der Gemeinde der Gläubigen in Querêtaro, die auch weiterhin vorwärts gehen werden unter des Herrn Wegweisung und Kraft. Betet, daß Gottes Werk weiterhin wächst; es ist ja seine Sache.

30. Dienstag - Bald werden der MBM/S Stab in Fresno und einige aus dem Büro in Hillsboro in eine neue internationale Zentrale in Fresno umziehen. Betet um einen guten Übergang, damit das Personal, der Nachrichtendienst, die Programmverwaltung und das Gemeindebeziehungsabteil auch während des Umzugs wirksam dienen kann.

JULI 1992

1. Mittwoch - *Valla Vee Benedict* (Yale SD) dient mit MBM/S im Gästehaus in Jos, Nigeria. Preist Gott für ihren 33-jährigen Missionsdienst. Betet für sie, wenn sie in diesem Sommer in den Ruhestand tritt, und sich auf ein Leben in den USA umstellt. Betet auch weiterhin für das Gästehaus und das Konferenzgelände, wo sie viele Jahre lang gedient hat.

2. Donnerstag - *Lynn und Mary Kauffmann* (Fresno CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Madrid, Spanien. Betet um eine gesunde Unstellung für Familie Kauffmann, wenn Lynn und Mary jetzt ihren Dienst am Bellas Vistas Bibelzentrum beenden und die Arbeit mit der Tres Cantos (M.B.) Gruppe aufnehmen. Betet auch, daß

der Hausbibelkreis, dem sie vorstehen, sich in die Bella Vista Gruppe oder in eine andere lokale evangelikale Gruppe eingliedern läßt.

3. Freitag - *John und Jan Goertz* (Abbotsford BC) dienen in Panama City in Panama als MBM/S Bibellehrer und Gemeindegründer. Die Gemeinde in Panama veranstaltet vom 3. bis zum 5. Juli CAMCA, eine Konsultation der Anabaptistisch/Mennonitischen Gemeinden Mittelamerikas. Diese sind auch verantwortlich für unser Seminarprogramm, genannt SEMILLA. Betet für diesen wichtigen Austausch zur gegenseitigen Ermutigung und fur die Ausbreitung des Evangeliums in diesem Erdteil.

4. Samstag - Betet für *Joel und Cindy Groening* (Garden City KS), die in den Philippinen mit den *Wyklifbibelübersetzern* dienen. Joel repariert Flugzeuge und Cindy hält Kindergarten und arbeitet in der technischen Bibliothek. Betet, daß ihr Dienst dazu beiträgt, daß alle Inseln der Philippinen mit dem Evangelium erreicht werden.

5. Sonntag - *Jim Harrison* (Fresno CA) ist langzeitiger MBM/S Missionar in León, Mexiko. Betet auch weiterhin für die drei kleinen Gruppen, die sich regelmäßig zum Bibelstudium und zur Gemeinschaft treffen, um gemeinsam Wachstum und Reife anzustreben. Jetzt sind es noch Hausbibelkreise, aber bald werden sie einen ständigen Gemeinschaftsraum nötig haben. Betet für Jim in seinem Unterricht und in der Verwaltung der Schule.

Galen und Linda Wiest

6. Montag - *Galen und Linda Wiest* (Kingsburg CA) dienen in Bogotá, Kolumbien als MBM/S Evangelisten/Gemeindegründer. Betet für die Führer der *Community of Peace* Gemeinde, in ihren Bemühungen, den Willen des Herrn für ihre Gemeinde zu erkennen. Betet für die Herausrufung von Leuten für Gemeindedienste, und für verschiedene evangelistische Bibelgruppen, daß Gott die geistlichen Augen der Menschen öffnet.

7. Dienstag - *Ilse Kuss* (Curitiba, Brasilien) dient in Loures, Portugal als MBM/S Kindermissionarin und Jugendarbeiterin. Betet, daß Ilse andere Christen in Portugal kennenlernt und Gemeinschaft mit ihnen pflegt. Betet auch um Weisheit und göttliche Führung wenn sie Beziehungen mit den jungen Mädchen und Frauen aufnimmt, und in ihren Kontakten mit Kindern, Jungscharlern und Nachbarn.

8. Mittwoch - *Richard und Ann Penner* (Winnipeg MB) dienen in der medizinischen Verwaltung in Zentralasien. Sie haben ihren Dienst mit *International Assistance Mission* (IAM) beendet, und machen Heimaturlaub. Betet, daß die Gemeinden durch sie ermutigt werden, und auch daß Richard und Ann von Gott Anweisungen bekommen, was sie in der Zukunft machen sollen.

9. Donnerstag - *Craig Hallmann* (Fresno CA) ist der Assistent-Sekretär für Nachrichtendienste. Teilzeitig dient er mit MBM/S in Design/Layout des Missionsblatts "Witness", und in der Herstellung von Broschüren und anderem Lesestoff. Betet, daß er es möglich machen kann, diese Aufgaben neben seinen Pflichten am M.B. Biblical Seminary nachzukommen.

10. Freitag - Das *Missionary Enrichment Program* (MESA) findet in Sumas, Washington (USA) statt. Viele, die in der Missionsverwaltung tätig sind, und Missionare auf Heimaturlaub, versammeln sich für fünf Tage des Studiums, der Stille und der Erneuerung. Betet, daß die Teilnehmer frische Einsichten empfangen, Tatkraft für ihre Aufgaben schöpfen und sich der Herausforderung ihres nächsten Dienstermins stellen.

11. Samstag - Lehrerin *Ruth Loewen* (Abbotsford BC) dient in Bogotá, Kolumbien unter dem MBM/S *Christian Service Program*. Betet um weiteres beständiges Wachstum in der *Community of Peace* Gemeinde und auch, daß das Team Gott Gehorsam leistet in der Leitung und der Jüngerschulung unter neuen Christen. Betet, daß sie Vorbilder für die Christusnachfolge sind.

12. Sonntag - *Ruebena Peters* (Hepburn SK) dient in der Republik von Südafrika mit *The Evangelical Alliance Mission*. Betet für die südafrikanischen Pastoren und Leiter, daß sie mit Willigkeit wahrnehmen, wie sie ihren eigenen Leuten das Evangelium nahelegen können, damit diese Jesus als ihren persönlichen Herrn und Heiland annehmen.

13. Montag - *Byron und Melita Rempel-Burkholder* (Winnipeg MB) sind MBM/S Mitarbeiter als Berater unter Studenten in Kinshasa, Zaire. Betet für sie in ihrem zwischenzeitlichen Pastorendienst in der Mennonitengemeinde in Arnaud, Manitoba. Betet, daß diese Zeit des Gemeindedienstes und der freundschaftlichen Beziehungen in der Versammlung dem Herrn zur Ehre diene.

14. Dienstag - *Delbert und Marianne Enns* (Winnipeg MB) sind langzeitige MBM/S Missionare in Asunción, Paraguay. Betet für den von Delbert angebotenen Dienst in der Seelsorge an Familien. Viele Entscheidungen für Christus sind getroffen worden, Leben sind neu geworden und neue Hoffnung blüht, wo manche früher über ihre gescheiterten Ehen entmutigt waren. Betet um Weisheit und Kraft für Delbert, und für Überwindungskraft bei Menschen, die in die Seelsorge kommen.

15. Mittwoch - *Gary und Deb Friesen* (Reedley CA) dienen in Indonesien mit den *Wyklifbibelübersetzern*. Betet für sie in ihrer neuen Aufgabe in Maluku, wo Gary einen früheren *Summer Institute of Linguistics* (SIL) Piloten ersetzt. Deb wird auch weiterhin teilzeitig mit Teams in der linguistischen Übersetzungsarbeit beschäftigt sein. Betet, daß Gott sie auch weiterhin gebraucht um ihren Erdteil mit dem Evangelium zu erreichen.

16. Donnerstag - Betet für europäische Konferenzvorsteher: *Achim Huth* von der bayerischen M.B. Konferenz, *Franz Rathmair* von der österreichischen Konferenz, *Alexander Neufeld* von der *Arbeitsgemeinschaft der Mennonitischen Brüdergemeinden in Deutschland* (AMBD) und *Peter Hamm* vom *Bund*

Taufgesinnter Gemeinden (BTG), auch in Deutschland. Möge der Herr sie mit Weitsicht beschenken, damit sie die Gemeinden zu einem erfolgreichen Zeugnis motivieren.

17. Freitag - *Bryan und Teresa Born* (Fort St. John BC) sind Missionskandidaten bei MBM/S für Botswana. Betet für sie, wenn sie jetzt ihre Orientierungsschule beenden und ihre Reise nach Botswana antreten, um dort in einer Schule zu unterrichten. Betet für ihre Familie in der Umstellungszeit und besonders, daß sie für die Kinder passende Schulen finden.

18. Samstag - *Paul und Maurine Friesen* (Yale SD) sind als Bibellehrer mit MBM/S in Pucallpa, Peru. Betet, daß sie es möglich machen können, die physischen und geistlichen Nöte der Ashaninca Indianer, die von den "Leuchtender Pfad" Terroristen aus ihren Wohnorten vertrieben wurden, zu lindern. Betet um Glaubenskraft in diesen Tagen der Gewalttätigkeiten und Ungewißheit.

19. Sonntag - *Peter und Eva Loewen* (Niagara-on-the-Lake ON) dienen in Cali, Kolumbien als MBM/S Gemeindegründer. Betet auch jetzt für sie, in ihrem Heimaturlaub in Canada. Mögen ihre Besuche und Dienste ihnen zur Ermutigung dienen und auch für die Zuhörer wertvoll sein. Betet auch für die *New Life* Gemeinde in Cali, die jetzt unter der Regie von kurzfristigen Leitern vorwärtsgeht. Betet um klare Sicht und Gottes Segen.

20. Montag - *Vernon und Jeanette Friesen* (Dinuba CA) dienen in Burkina Faso mit *Sudan Interior Mission* (SIM). Vernon ist gebeten worden, eine biblische Erwiderung zu den Themen: "Der Christ und die traditionellen Heiratsbräuche", und "Der Christ und das Geld" zu bringen. Betet, daß diese Studien sich für die Gourma Gemeinde als wertvoll erweisen.

21. Dienstag - *Diane Peters* (Winnipeg MB) dient in Ecuador mit *World Radio Missionary Fellowship*. Betet für sie in ihrer Arbeit im Geschäftsbüro des Radiosenders HCJB in Quito. Betet, daß sie tüchtig und sorgfältig ihre detailierte Arbeit verrichtet. Betet auch, daß ihr Zeugnis Menschen davon überzeugt, daß Christus in ihr wohnt.

22. Mittwoch - *Jim und Gay Arthur* (Newton KS) dienen als Gemeindegründer mit MBM/S in São Paulo, Brasilien. Betet, daß die Mitglieder der São José Gemeinde den Missionsbefehl zu Herzen nimmt. Bei dem Beginn einer neuen Gemeinde in einer angrenzenden Nachbarschaft wollen sie die Rolle einer Muttergemeinde aufnehmen. Betet, daß brasilianische Mitarbeiter für das Projekt gefunden werden, und für Jim und Gay in ihrer zunehmenden Arbeit, da einige ihrer Mitarbeiter Heimaturlaub machen.

23. Donnerstag - *Dan und Vangie Enns* (Winnipeg MB) dienen in Ecuador mit *World Radio Missionary Fellowship*. Sendungen für Rumänien sind begonnen worden. Betet, daß diese Programme Christus in den Herzen der Zuhörer erhöhen, und daß diese die Hoffnung, die aus dem Glauben an Christus wächst, erfahren.

24. Freitag - *Elizabeth Tieszen* (Mountain Lake, MN) dient in Cali, Kolumbien als MBM/S Bibellehrerin und in der christlichen Erziehung. Betet für die Freizeiten und Rüstzeiten in Valle, Chocó, und Bogotá, wozu je nach Zielgruppe Kinder, Teenager, Jugendliche, Frauen und Ehepaare eingeladen werden. Betet auch für den Workshop zum Thema "Glaubenslehre" vom 5. bis zum 7. August. Vertreter aus ganz Kolumbien haben vor, zu dieser Studie zusammenzukommen.

25. Samstag - *Betty Kasdorf* (Niverville MB) dient mit dem MCC in Bangladesh. Betet für sie in der Programmleitung. Sie ist Mitglied der Niverville M.B. Gemeinde.

26. Sonntag - *Erwin und Joyce Klaassen* (Hillsboro KS) dienen als MBM/S Evangelisten und Gemeindegründer in Lissabon, Portugal. Betet für die Gruppe Gläubiger, die sich seit kurzem in neuen Räumlichkeiten versammelt, und daß mehr Menschen vorbeikommen, um Christus anzunehmen. Betet, daß die M.B. Gemeinde in Portugal gefestigt wird und daß Mitarbeiter hervortreten, die der Gemeinde zu einem fruchtbaren Zeugnis verhelfen.

27. Montag - *Mark und Nancy Rogers* (Hillsboro KS) dienen mit *Sudan Interior Mission* (SIM) in Guinea, Westafrika. Betet für eine Gruppe von etwa dreißig Gläubigen in Siguiri, die einen neuen Versammlungsraum suchen und neue Gemeindeleiter heranbilden. Betet auch für die neueröffnete *Bible Boutique*, wo christliche Literatur zum Verkauf angeboten wird.

28. Dienstag - *Russel und Elizabeth Schmidt* (Corn OK) sind Missionskandidaten für Thailand. Zur Zeit stehen sie in der OMF Orientierung in Colorado, bevor sie im Oktober nach Singapore reisen, um dort an einer weiteren Schulung teilzunehmen. Betet, daß Gott ihnen auch weiterhin eine feste Zielvorstellung gibt und daß sie in den vielen Schritten die sie unternehmen müssen, nicht mutlos werden, bis sie endlich ihre Aufgabe antreten können.

29. Mittwoch - *Vic und Marty Wiens* (Fresno CA) dienen mit MBM/S in São Paulo, Brasilien. Die Vila São José Gemeinde, der sie als Pastorenehepaar dienen, gibt den August als Gebetsmonat an, in Vorbereitung auf die Gründung einer Tochtergemeinde, die im September beginnen soll. Betet, daß Gott die Gemeinde und auch die Herzen der Ungläubigen in dieser neuen Dienstgegend vorbereitet.

30. Donnerstag - *Miller und Isabella Zhuang* (Vancouver BC) dienen in Caracas, Venezue-la als MBM/S Gemeindegründer. Betet für die zwei chinesischsprachige Kinderfreizeiten (VBS) die für den August geplant werden, und für die Vorbereitung der Mitarbeiter. Betet auch für zwei neue Arbeiter, die sich jetzt in die neue Kultur umstellen. Zur Zeit erwägen diese auch, wie sie am besten helfen können, bevor sie im August als Mitarbeiter der Zhuangs antreten.

Miller und Isabella Zhuang

31. Freitag - *Bob und Lynette Ewert* (Bingham Lake MN) dienen in Honduras mit MCC. Betet für Bob in seiner Arbeit als Agronom und für Lynette, die als Lehrerin das zweite Schuljahr unterrichtet. Bob und Lynette sind Mitglieder der Carson M.B. Gemeinde in Delft, Minnesota.

MBM/S Nachrichten

Grüße aus Dresden, Deutschland

...wie sollen sie aber an den glauben,
von dem sie nicht gehört haben?...
(Römer 10,14)

Dieser Vers schildert in typischer Art was wir hier täglich in Dresden erleben. Neulich sagte uns eine Mutter – die wir samt ihrer Familie zum Kaffee eingeladen hatten – "Ich weis eigentlich nichts von Gott." Vor solchen Leuten zu predigen, macht uns eine richtige Freude. Diese Mutter und ihre Familie besuchen regelmäßig unsere Versammlungen, und wir hoffen, daß ehe Ihr diesen Brief liest, sind sie schon bekehrt. Etwa 90% unserer Seelsorge hat mit denen zu tun, die nichts von Gott wissen. Weil sie in einem "Gottlosen" Land gewohnt haben, meinen sie, sie müßten Atheisten sein. Betet, daß wir viel Weisheit bekommen, ihnen die wunderbare Botschaft vom Herrn zu erklären.

Lawrence und Selma Warkentin, nach dreißigjährigem Dienst in Bayern und Österreich, stehen jetzt fast ein Jahr in der Pioneerarbeit im Osten Deutschlands

Seit unserem letzten Brief, sind schon einige Personen durch unseren Besuchen zum Glauben gekommen. Sofort fragen sie dann wegen der Taufe. Also freuen wir uns schon auf unser erstes Tauffest in Dresden. Als die Besucherzahl in unserer Wohnung achtzehn erreichte, wußten wir es sei Zeit einen größeren Raum zu suchen. Ohne viel Mühe und als Gebetserhörung, kamen wir bald auf ein Klubhaus in unserer Nachbarschaft. Zu unserem Trost, stieg die Besucherzahl sofort auf fünfunddreißig. Gott segnete unsere Hausbesuche in dem, daß dadurch in den Leuten ein Verlangen zum Wort erweckt wurde. Es war als Antwort auf Eure Gebete.

Am vorigen Sonntag hatten wir einen speziellen Besuch in Dresden. Der *Logos Chor* von Bielefeld brachte ein christliches Konzert und eine Jugendgruppe mit ihrem Pastor von der M.B. Gemeinde in Steyr (Österreich) war auch da, um unseren Kontakten Christus vorzustellen. Die Dresdener waren tief beeindruckt. In den kommenden Wochen, hoffen wir zu ernten was gesät worden ist. Der Eigentümer des Klubhauses hatte so einen positiven Eindruck, daß er nicht einmal für den Gebrauch seiner großen Konzerthalle Miete verlangte. Etwa siebzig Personen nahmen Teil am Mittagsmahl welches von unserer Gruppe vorbereitet war. Obwohl es für uns anstrengend war, lohnte sich die Mühe. Es diente alles zur Ehre Gottes - weil Ihr gebetet habt.

Die Kinder aus unserer Gegend nehmen gerne an Selma ihre Kinderkubs teil. Anfänglich waren die ältere etwas unruhig. Aber jetzt sind sie aufmerksam - und sogar begeistert - die biblischen Geschichten anzuhören. Es kommt dadurch, daß Ihr gebetet habt.

Unsere Urlaubszeit kommt näher. Im Juni kommt ein Ehepaar aus Traunreut diese kleine Gruppe zu betreuen, und für Juli und August erwarten wir **Henry Warkentin** aus Chilliwack (BC). Er würde Eure Fürbitte bestimmt auch schätzen.

Folgend ist unser Urlaubsplan:

1. Juni.....Flug: Berlin/Vancouver
7. Juni .....8:45 und 11:10 Uhr, Bakerview, Clearbrook
14. Juni.....11:00 und 19:00 Uhr, Broadway, Chilliwack
21. Juni .....11:00 Uhr, Justice, Manitoba
.....21:00 Uhr, Richmond Park, Brandon
24. Juni .....7:30 Uhr, Steinbach
28. Juni .....9:45 und 11:00 Uhr, Elm Creek
10. bis 16. Juli .....mit MBM/S in Sumas, (USA)
12. Juli .....9:00 und 10:30 Uhr, South Abbotsford
19. Juli .....10:30 Uhr, Harrison Gospel Chapel (BC)
26. Juli.....10:45 Uhr, Mission Christian Fellowship
28. August.....Rückflug: Vancouver/Frankfurt

Urlaubszeit ist nicht unbedingt eine leichte Erfahrung für Missionare. Aber wir beten, daß Gott uns dazu die Kraft schenkt. Unser Wunsch ist es, die Nöte in Dresden und in ganz Deutschland so zu schildern, daß Ihr weiterhin zum Gebet angespornt werdet, und daß dadurch die Gemeinde des Herrn wächst. Während unseres Aufenthalts in Canada sind wir bei folgender Addresse erreichbar:

c/o Mr. Henry Lepp
32725 Bellvue Crescent, Abbotsford BC, V2S 5U3

Wir freuen uns schon auf ein baldiges Treffen.

Eure, *Lawrence und Selma Warkentin*•

Neues Gemeindezentrum in Portugal

Die Lissabon M.B. Gemeinde in Portugal vesammelte sich am 5. April 1992 zum ersten mal in ihrem neurenovierten Saal. Nach einem dreijährigen Prozeß, welcher nicht ohne Schwierigkeiten war, konnte das neue Zentrum als erste M.B. "Kirche" im Land bezeichnet werden.

Die Gruppe hat sich in den ersten fünf Jahren in der Wohnung der Missionaren, **Manuel und Anne Franco** versammelt. "Die Leute sind durchaus begeistert," berichtet **Otto Eck**, MBM/S Teamleiter in Portugal. "Sie haben viele Stunden freiwilige Arbeit gespendet, um alles fertig zu machen."

Die Finanzierung des Projekts wurde durch MBM/S arrangiert. Von den Gesamtkosten des Projekts, wurden $185,000.oo von den Gemeinden in Canada und USA zusammengelegt. Eine Schuld von $65,000.oo bleibt noch für die Gemeinde in Lissabon. Ein kanadisches Ehepaar diente zwei Monate freiwillig an der Bauarbeit.

Es wird erwartet, daß das neue Zentrum die junge Gemeinde stabilisieren und ermutigen wird, und zu gleicher Zeit auch ein neues Profil geben wird. Mehr als 2000 Einladungen zur Einweihung wurden in der Umgebung und an Regierungsbeamte ausgeteilt. "Wir laden euch ein, für ein erfolgreiches Gemeindewachstum zu beten," sagt Missionar Eck.•

Neues Büro für MBM/S in den USA

MBM/S hat in Aussicht am 1. Juli in Fresno, Californien in ein neues Hauptquartier einzuziehen. Das neugekaufte Gebäude ist in der Nähe vom *Mennonite Brethren Biblical Seminary* und angrenzend am Grundstück der Butler M.B. Kirche. "Es ist gerade wonach wir gesucht haben," erklärt **Harold Ens**, der zukünftige Generaldirektor des MBM/S.

Der Kauf dieses Hauses verlangte die Zusammenarbeit von *Fresno Pacific College* als Käufer, das M.B. *Foundation* für die erforderte Geldmittel und die Butler Gemeinde für die Erlaubnis ihren Parkplatz zu benützen.

Es ist möglich, daß ein nötiger und geplanter Umbau das Einzugsdatum etwas verschieben wird. Es soll die Garage umgebaut und ein kleiner neuer Raum hinzugefügt werden. Das ganze Gebäude, mit 2470 Quadratfuß Bodenfläche, soll Platz für vier Privatbüros, einige Arbeitsflächen für Sekretärinnen, Lagerraum und Konferenzsaal versorgen.

Zukünftig, soll dieses neue Zentrum der nordamerikanischen M.B. Konferenz die Mehrzahl der heutigen Funktionen der Büros in Winnipeg und in Hillsboro (Kansas, USA) behausen. Am 1. Juni übernimmt Harold Ens von **Victor Adrian** die MBM/S Leitung. Damit wird auch das Büro des Generalsekretärs nach Fresno verlegt. Die Nachrichtenzentrale ist schon da, und das Personalbüro - zusammen mit **Ferne Hiebert** - soll auch bald von Hillsboro dorthin verlegt werden. In Aussicht ist dann noch drei Gehilfen anzustellen. Im Winnipeg Büro bleiben die Sekretäre für Finanz, Afrika und Europa; **Fred Epp**, **Dave Dyck** und **Jake Thielmann.**

Nach 56 Jahren in Hillsboro, verläßt das Missionsbüro die Stadt in Kansas. Damit legen Gehilfen **Kathy Arnold** und **Kaylene Unrau** ihre Dienste ab. "Wir werden Kathy und Kaylene stark vermissen," sagt Ens. "Sie haben als begabte Mitglieder des Teams treu und tüchtig gedient."

Der Umzug begann schon im September 1991. Während den letzten acht Monaten hat die Mission beim *Mennonite Brethren Biblical Seminary* Unterkunft gefunden. Das Seminar aber, mangelte es an Platz. Deshalb kam diese Kaufmöglichkeit recht zu Paß. "Obwohl das Umziehen nicht ohne Schwierigkeiten geschehen ist," sagt Ens; "So glauben wir doch, daß es auf die Länge den Kontakt mit den Gemeinden verbessern wird."•

Valle Vee Benedict beendet ihren Dienst

In einem Rundbrief schreibt Valla Vee Benedict: Diese Tage sind für mich Tage der Erwartung. Im Scherz nannte jemand sie neulich meine "letzten Tage". Es scheint fast unmöglich zu sein, daß 36 Jahre meines Aufenthalts in Nigeria vergangen sind. Sie sind wunderbare Jahre gewesen - gefüllt mit dem Segen Gottes und Gebetserhörungen.

Valla Vee Benedict dient im Gasthaus des SIM International in Nigeria, unterstützt von MBM/S

Auf unserer alljährlichen Missions- und Bibelkonferenz, hatte ich mich schon längere Zeit gefreut. Die Tage waren aussergewöhnlich voll und inhaltsreich. Pastor **John Oliver** aus Atlanta (Georgia, USA) verhandelte das Thema, "Christus an erster Stelle," in einfacher aber in segensreicher Art und Weise. Die Gemeindschaft in Gebet und Austausch war wunderbar. Für diejenigen von uns, die jetzt vor dem Ruhestand stehen, hatten sie einen spezialen Abschiedsabend arrangiert...

Der Tag ist festgestellt und die Reisekarte gekauft. Ab den ersten Mai ist meine Arbeit hier zu Ende. Am 23. Mai verlasse ich dieses Land. Ich erwarte den Abschied mit gemischten Gefühlen (es hat auch schon Tränen gegeben). Es wird schwer sein, aber dennoch freue ich mich auf meinen Ruhestand und auf die nächste Aufgabe des Herrn für mich.

Dankt dem Herrn für seine Hilfe bei der Auflösung meines Haushalts und für seine Führung bei der Herstellung meines Stellvertreters. Betet, daß der Herr diese Arbeit hier auch weiterhin segnen möge, wenn meine Teilnahme daran auch vollendet ist. Wir dienen einen wunderbaren Gott. Die Pläne für meine Zukunft lege ich in seine Hände.

Besten Dank für die vielen Jahre der Unterstützung, Fürbitte und Liebe in unsrer Zusammenarbeit für den Herrn. Ich freue mich schon auf ein Treffen mit vielen von Euch.

In seiner Liebe,
Valla Vee Benedict•

Spanien - Das spanische Kabinet faßte am 27. März den Entschluß, Protestanten, Juden und Muslims alle legalen Rechte zu geben, welche die Mitglieder der katholischen Kirche bisher genießen. Unter anderem bedeutet es, daß Pastoren zur medizinischen Versicherung berechtigt sind, daß Protestanten ein Zehntel ihres Lohnes ohne Einahmesteuer spenden dürfen und daß Minderheitsgruppen die Freiheit haben, Religionsunterricht in den Schulen zu bieten. Die Tres Cantos Gemeinde plant bald in einer naheliegenden Schule mit Religionsunterricht zu beginnen.

(nach *M.B. Herald*)

Anfragen oder Spenden für MBM/S werden gerne entgegengenommen:

M.B. MISSIONS/SERVICES
2 - 169 Riverton Avenue
Winnipeg, Manitoba
Canada R2L 2E5
Telefon (204) 669-6575

MCC Nachrichten

Entwicklungshilfe in Panama

Einheimische Mitglieder der M.B. Gemeinden in Panamá bieten ein Schulungsprogramm mit einer ganzen Reihe von Fächern an. Unter ihren Themen sind Agronomie, Evangelisation, Erziehungsfächer und Seminarkurse. "Wir wollen erfahren was es heutzutage bedeutet Anabaptisten (Taufgesinnte) zu sein," erklärt früherer MCC Arbeiter, **Rigoberto Degaiza**, der Direktor des Bildungsprogrammes der Gemeinden.

Degaiza, ein Absolvent des *Fresno Pacific College* in Californien, stammt aus dem einheimischen Emberra Volk in Panamá. Etwa dreißig Prozent der Mitglieder der 25-jährigen Vereinigten Evangelischen Gemeinde (M.B.) kommen aus den Emberras. Die andere siebzig Prozent stammen von dem Wounaan Volk. Panamá hat 2.5 Millionen Einwohner. Zehn prozent davon sind Einheimische.

Es sind heute rund 700 Mitglieder in den Gemeinden in Panamá wo M.B. Missionare **Jacob Loewen** und **Dan Wirsche** vor über dreißig Jahren mit einem literarischen Progamm einen unauffälligen Anfang machten. "Missionare der Mennoniten Brüdergemeinde kamen nicht her, um uns zu verändern," sagt Degaiza. "Sie wohnten ganz einfach unter uns und teilten uns gelegentlich ihren Glauben mit."

Alonzo Chamarra, ein von der Regierung ausgebildeter Labortechniker, wartet auf Tuberkulosenpatienten vor der Klinik der Vereinigten Evangelischen Gemeinde Yaviza, Panamá
(MCC Foto: *Andrea Schrock Wenger*)

Das Gemeindezentrum ist in Yaviza, ein Dorf mit 2500 Einwohnern. Die Siedlung liegt in der Provinz Darien, am Ende der panamerikanischen Autobahn. Das Zentrum besteht aus einer Schule mit Internat, einer Tuberkulosenklinik und ein Landwirtschaftsprojekt. Zur Zeit werden auch Pläne angefertigt für den Bau einer Bibelschule. Ein MCC unterstütztes Team von Nordamerika und Panamá wird am Bau behilflich sein.

Dank der fähigen Leitung von Degaiza und anderen, gibt es gute Aussichten für weiteres Gemeindewachstum. In diesem Jahr sind schon vier Ehepaare als Missionare an andere abgelegenen Gruppen abgesandt worden. "Es ist eine spannende Zeit für uns," sagt Degaiza. "Unser Gebet ist es, daß noch viele von unserem Volk, innerhalb ihrer eigenen Kultur, die Liebe Christi erfahren."•

(teils nach *Andrea Schrock Wenger*)

Mennonite Disaster Service (Katastrophendienst) Arbeiter bei der Reparatur eines beschädigten Hauses in South Carolina, 1989
(MCC Foto: *Paul Brubaker*)

Mennonite Disaster Service (MDS, Katastrophendienst) wird in einem neuen, dreizehn Minuten langen Diavortrag und Video geschildert. Der Vorführung zeigt hauptsächlich die Arbeit des MDS in Bezug auf dem 1989 Orkan Hugo in South Carolina, und erzählt auch von den Anfängen der MDS Organisation. Dias und Video sind von jedem MCC Büro frei auszuleihen.

Sudan - "Khartum, Sudan ist nicht mehr ein angenehmer Wohnort," berichtet MCC Arbeiter **Kate Warn**. Obwohl der Bürgerkrieg weit ab, im Süden des Landes gekämpft wird, so leidet doch das ganze Land. In den letzten drei Jahren hat die politische Unterdrückung, die Inflation und der Mangel an Lebensmittel bedeutend zugenommen. Warn und ihre einheimische Mitarbeiter (vom sudanischen Kirchenkonzil) waren besonders mit der Not der Flüchtlingen beschäftigt. Momentan ist die Regierung dabei, die Flüchtlingslager von der Hauptstadt zu entfernen. Etwa 400,000 vertriebene Bürger müssen sich jetzt zurechtfinden. Mangel an Wasser und sanitäre Einrichtungen, wie auch an Verdienstmöglichkeiten, bringt die Leute in grobe Schwierigkeiten. Trotz dem, so Warn, ist der Glaube an Gott und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft eine wunderbar stärkende Kraft für diese belastete Menschen.•

(nach *Ardell Staufer*)

Sibirien - Eine Mennonitengemeinde in Neudochina in der früheren UdSSR, wurde neulich vom MCC Personal, **Mary Raber** und **Eric Rempel** besucht. Die Absichten waren, die Nöte zu untersuchen, um festzustellen wie den Leuten dort am besten zu helfen wäre. Unter Anderem, erzählten die Gäste von der Armut und dem Elend in Bangladesh, wo sie vorher durchgereist waren. Darauf wurden sie überrascht, daß die kleine Gemeinde – trotz ihrer eigenen Armut – Spenden zusammenlegte, um den Notbedürftigen im Nachbarland zu helfen. "Obwohl die zusammengelegte Summe von 2000 Rubel heute nur einen Wert von $20.oo hat, so bedeutet sie doch einen ganzen Monatsgehalt für die kleine freigebende Gemeinde," sagt Rempel. "Wir waren tief gerührt und gedemütigt."•

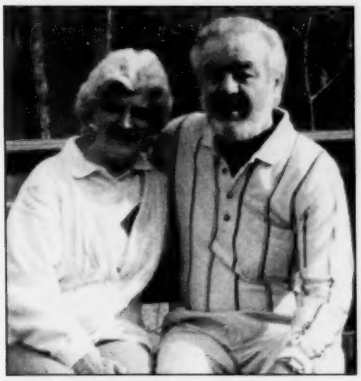
Rußland - Neun "Container" voll Lebensmittel wurden neulich vom MCC nach Rußland geschickt. Verteilung soll dort durch kirchlichen Einrichtungen an bedürftigen Senioren, Waisen und Kranken gemacht werden. Geldspenden für dieses Projekt werden jetzt gerne entgegengenommen.•

Irak - Seit Ende des Krieges im persischen Golf, befinden sich in Irak mehr als 900,000 unterernährte Kinder. Etwa 100,000 von diesen sind am verhungern. Im Vergleich zu der Lage vor dem Krieg, ist der Mangel im Land jetzt viermal so groß. Das MCC hat schon 84 Tonnen Milchpulver und 60 Tonnen konserviertes Fleisch bis Najaf im Suden des Landes geliefert, das dort in einem Kinderernährungsprogramm angewandt werden soll. Zusammen mit einem lutherischen Hilfswerk, ist das MCC auch dabei, drei transportierbare Bäckereien den irakischen Flüchtlingen in Iran zur Verfügung zu stellen.•

Krönung einer Karriere

"Obwohl ich vom Lehrerberuf in den Ruhestand getreten bin, so ist es doch nicht notwendig, daß ich nur mit Daumendrehen meine Zeit verweile," sagt Bill Voth.

Er ist einer von fünf Senioren, die heute im Appalachia MCC Programm tätig sind. Beim Daumendrehen sind sie nicht! Sie fahren über Berg und durch Tal und steigen zu Fuß auf Hügel, um sich mit ihren Studenten zu treffen. Fast die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung der Gegend haben eine mangelhafte Schulbildung. Viele können nicht lesen. Es ist für die Lehrer eine richtige Herausforderung.

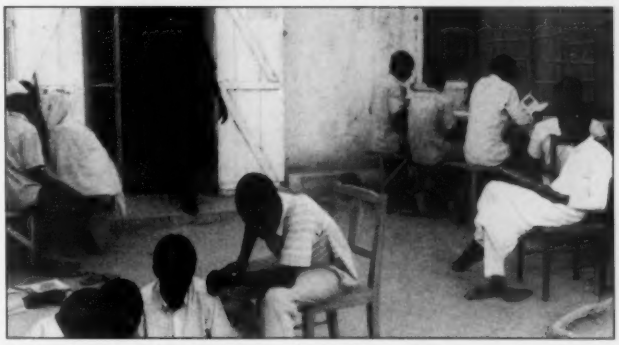


Bill und Betty Voth, mit MCC in Hindman (Kentucky, USA) sind Mitglieder der Westwood M.B. Gemeinde in Prince George (BC), und sind Besucher der Sardis M.B. Gemeinde in BC.
(MCC Foto: *Emily Will*)

Als junges Ehepaar, dienten Bill und Betty Voth in Indien. "Es war eine schwere Aufgabe," erinnert Betty sich. "Aber sie bereicherte unser Leben so sehr, daß wir uns einig waren, einen weiteren Dienst zu übernehmen. Im Jahre 1990 verließen sie ihre drei erwachsene Kinder, fünf Enkel und ihr Heim in Sardis (BC), um in Appalachia zu dienen.

Betty gibt zu, daß sie anfänglich mit Ängsten kämpfte. "Aber es ist durchaus gut für uns gewesen, wenn wir uns auch etwas recken mußten." Bill stimmt damit ein: "Nicht alles war mit Rosen und Blumensträuchern belegt. Es gab schon Schwierigkeiten. Trotzdem empfehlen wir so ein Abenteuer für einen jeden der dazu den Mut aufbringen kann. Es ist dieses eine Krönung für unsere Lebensarbeit."•

Der neue Sekretär für MCC Europa ist **Hansulrich Gerber** von Les Reussilles in der Schweiz. Er übernimmt am 20. Juni 1992 von **Hugo Jantz** die Verantwortung für die Koordination des MCC in Europa. Gerber diente von 1990 bis 1992 als Pastor der La Chaux-d'Abel Mennonitengemeinde, und von 1984 bis 1988 als Pastor der Berne Mennonitengemeinde. Er war von 1987 bis 1992 der Exekutivsekretär des Internationalen Mennonitischen Friedenskomitees, ein Komitee der Mennonitischen Weltkonferenz (MWC). Von 1988 bis 1990 diente er auch als Sekretär des Programmkomitees der MWC. Gerber hat am *Associated Mennonite Biblical Seminary* in Elkhart, USA studiert, wie auch in der Schweiz am *Staatlichen Lehrerseminar* in Biel und an der *Europäischen Mennonitischen Bibelschule* auf dem Bienenberg. Gerber und seine Frau **Marlene** haben zwei Kinder: David und Aline. Sie sind Mitglieder der La Chaux-d'Abel Mennonitengemeinde.•



Studenten in Mongo, Chad, benützen gerne den vom MCC unterstützten Lesesaal. Trotz der bescheidenen Sammlung von Büchern und Zeitschriften, sind meistens alle Sitzplätze vernommen. MCC Arbeiter Renée Johns unterrichtet Englisch in dieser Stadt.
(MCC Foto: Douglas Lehman)

Aus der mennonitischen Welt

Logos International dient in Rußland

Logos fing einmal die Arbeit in der Sowjetunion als Theologisches Fernstudienseminar an. Hunderte von Studenten wurden angenommen, mit dem nötigen Material versorgt, und zu den regelmäßig durchgeführten, von westlichen Lehrkräften geleiteten Seminarsitzungen zusammengerufen.

Es gab ja mehr als siebzig Jahre keine theologische Lehranstalten in Rußland, deshalb war die Begeisterung der Studenten wohl verständlich. Aber immer wieder kam die Notwendigkeit einer Residenzbibelschule zur Spache, und im Oktober 1990 eröffnete *Logos* mit Hilfe lokaler christlicher Geschäftsleuten das *Russische Bibel Institut* in Beloretschensk mit einer Gruppe von 44 Studenten aus verschiedenen Städten der Sowjetunion.

Es war ein schwerer Winter für jederman in der Bibelschule. Ohne Heizung und rechte Sanitätsanlagen in den Gebäuden, alles was die Schule brauchte, die Lehrer mit eingenommen, aus dem Westen kommend, am Anfang fast ständig von der KGB beschattet, oft tagelang ohne Elektrizität und Wasser, die Verbindung mit dem Ausland oft sehr schwierig – und doch blieb das erste Bibelinstitut Rußlands bestehen.

Für die Lehrer war besonders die Gebetsfreudigkeit der Studenten ermutigend. In ihren Überkleidern, zusammengepfercht in den oft kalten, finsteren Räumen, konnten ihre Gebetsstunden stundenlang andauern. Als einmal einer der Lehrer die wartenden Hausaufgaben erwähnte, entgegnete jemand...dieses ist doch wichtiger....

Im zweiten Schuljahr ging es in manchen Hinsichten schon leichter. Aber dann stieg der Mangel an Räumlichkeiten wie auch an Lebensmitteln auf. Ein markantes Erlebnis in dieser Hinsicht war das eine Wochenende, an dem über 20 Studenten in der Schule blieben, um an ihren Hausaufgaben zu arbeiten. Als sich "der Magen meldete", machten sich einige Studenten auf den Weg zum Teich, um ein paar Fische für den Mittagsbraten zu angeln. "Sie hatten viel gearbeitet aber nichts gefangen!" Spätestens hier konnten sie mit den Jüngern Jesu mitfühlen. Fisch zu Mittag - draus wurde leider nichts! Was soll's, ein etwas angetrocknetes Stück Brot mit saftigem Knoblauch und einer Tasse heißen Tees aus dem russichen Samovar tat es auch!

Am Nachmittag ging eine weitere Gruppe zum Teich. Sie wollten mit den Kanus um die Wette rudern. Das Vergnügen sollte ihnen etwas vom Studium entspannen. Doch dann geschah etwas völlig Unerwartetes. Plötzlich sprang ein großer Fisch aus dem Wasser und direkt in eines der Boote hinein. Einer der Studenten war vor Schreck fast ins Wasser gesprungen. Doch dann fiel ihm etwas beseres ein. Er griff nach dem Fisch und versuchte das über einen Meter lange "Monster", welches wild um sich schlug, festzuhalten. Schon bald eilten die Kollegen mit dem zweiten Boot herbei.

Zusammen gelang es ihnen, den Fisch ans Ufer und dann zur Schule zu bringen. Für die nächsten zwei Tage hatten die Studenten genug zu essen. Ein seltsamer Fischfang, der jedoch viel Dankbarkeit Gott gegenüber hervorrief und bei den Studenten sicherlich sehr lange in guter Erinnerung bleibt.•

(nach *Logos Gebetsnachrichten*)

Matäus 28,19+20
(aus Daut Niehe Tastament)

Dan got nu en muokt Jinja
unja aule Felkja;
en deept dee enn dän Foda,
dän Sän
en dän Heiljen Geist
sienen Nomen en
dann leat an aules to doonen,
waut ekj ju befolen hab.

The Mennonite - Die amerikanische Zeitschrift der mennonitischen Generalkonferenz hat zum ersten mal einen Editor angestellt der nicht aus einer ethnischen mennonitischen Herkunft ist. **Gordon Houser** lernte zuerst die Mennoniten kennen, als einige ihrer Gemeindemitglieder nach einem Wirbelsturm in Emporia, Kansas 1974, einen Aufräumedienst leisteten. Weiter beeinflußte ihn das Buch *The Politics of Jesus* von **John Howard Yoder**. 1976 schloß er sich der Mennonitengemeinde in Newton (Kansas, USA) an. Zwölf Jahre später wurde er Mithelfer an der Schriftleitung von *The Mennonite*. Seine Absicht ist es, mehr Geschichten von der Nachfolge Jesu im alltäglichen Leben zu veröffentlichen. Mennonit zu sein, meint er, bedeutet ein friedliches und gemeinsames Christenleben zu führen, und hat nichts mit Kleidung, Speisen oder Sprache zu tun.

(aus *MBH*)

Manitoba - Das 10. alljährliche Programm, "Parade of Quartets and Choirs" fand am 26. April in einer sehr vollgepackten Portage Avenue M.B. Kirche in Winnipeg statt. Es begann mit einem halbstundigen Harfenkonzert, vorgetragen von **Eduard Klassen** auf seinem südamerikanischen Instrument. Ein Männerchor mit rund 200 Sängern unter der Leitung von **Paul Wiebe**, und mit Klavierbegleitung von **Velma Dyck**, sang mit Begeisterung. Mehrere Männerquartetts von Südmanitoba, eine Frauengruppe und ein Solosänger, **Victor Engbrecht**, sangen je zwei Lieder. Zum Andenken an seinen geschätzten Bemühungen, wurde dem Gründer und Leiter **Nick Dyck** eine Plakette überreicht. Etwa $10,000.oo wurden von den Zuhörern als Gaben für das MCC gespendet.

Paraguay - Am Anfang dieses Jahres haben Arzt und Ärztin **Rudolf und Erika Dyck** eine Aufgabe auf der Leprastation "Kilometer 81" angenommen. Bisher waren sie seit 1964, mit einigen Studienunterbrechungen, beruflich in den Kolonien Paraguays tätig. Ihr Medizinstudium hatten sie beide 1962 in Buenos Aires, Argentinien abge-

Mennonitische Drogenschmuggler

Das CBC Fernsehprogramm "The Fifth Estate" berichtete am 10. März eingehend über wie aus den mennonitischen Kolonien in Mexiko, Rauschgift über die Grenzen der USA und Canada geschmuggelt wird. Innerhalb den letzten zehn Monaten haben Zollbeamte 24 "Mennoniten" aus Mexiko, mit illegalen Drogen im Werte von über zwei Millionen Dollar erwischt, doch gäbe es weitere fünf Schmugglergruppen die sich im Geheimen am Drogenhandel beteiligten. Nach Abschätzung der Polizei, kann dieses "Geschäft" schon zehn Jahre gelaufen sein.

MCC Direktor für *Kanadier Angelegenheiten*, **Abe Warkentin**, drückte seine tiefe Traurigkeit darüber aus, daß sich Mennoniten zu solcher Tätigkeit hergäben. Auch bedauerte er, daß einige wenige Mennoniten dadurch den Ruf aller Mennoniten in Mitleidenschaft gezogen hätten.

Die Sachlage unterstreicht, so Warkentin, die schwierigen wirtschaftlichen Probleme der wachsenden mennonitischen Bevökerung in Mexiko. Ungenügend urbares Land verdammt viele Leute zur Armut, von denen einzelne dann zum Drogenhandel greifen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Man nennt die Mennoniten Mexikos "Kanadier" weil ihre Vorfahren in den 1920er Jahren von Canada auswanderten. Von den damals 7000, wohnen heute rund 87,000 Nachkommen in Mexiko, Paraguay, Belize und Bolivien, etwa die Hälfte davon in Mexiko.

Schätzungsweise sind in den letzten etwa fünfundzwanzig Jahren, 15,000 bis 20,000 zurück in Canada eingewandert, die meisten davon nach Südontario und Südmanitoba. "Kanadier" zeichnen sich durch ihre konservative Lebensweise, hierarchische Gemeindeordnung, und die plattdeutsche Sprache aus.

Trotz dem, daß die Mennoniten in Mexiko früher andern Mennoniten zurückhaltend gegenüberstanden, findet *Die Mennonitische Post*, die seit 1977 vom MCC unterstützte Zeitschrift, heute in Mexiko wie auch in andern Ländern weite Verbreitung. Abe Warkentin war lange Editor dieses Blattes das in Steinbach, Manitoba herausgegeben wird. Auch hilft das MCC den "Kanadiern" bei der Immigration, Beratung, Arbeitsbeschaffung und -trainierung und mit Englischunterricht.• (nach *MCC News Service*)

---

schloßen. Ihr langjähriger Vorgänger auf Kilometer 81 war Dr. **Alwin Stahl**, der schulungshalber Ende 1991 den Wohnort seiner Familie verlegen mußte. Viele Hansen-(Lepra) Patienten haben in den vergangenen Jahrzehnten auf Kilometer 81 Heilung für Leib und Seele gefunden. Im vorigen Jahr allein, wurden 171 neue Krankheitfälle in Paraguay entdeckt. In diesem Jahr sind schon 74 neue Patienten hinzugekommen. Weil die meisten von diesen im ersten Stadium der Krankheit waren, und weil *Hospital Menonitas* für sie da ist, können sie ohne Verkrüppelung Genesung erwarten. (nach *Im Dienste der Liebe*)

Brasilien - Im März besuchte Pastor **Miller Zhuang** die M.B.G. in São Paulo. Er ist in China geboren und hat in seiner Kindheit die schwere Zeit der "Kulturrevolution" mitgemacht. Aber 1981, mit 21 Jahren, kam er aus China heraus, um in Canada zu studieren. Dort kam er durch einen Freund zum Glauben und später in die Mission. Nach einigen Vorbereitungsjahren ging er mit seiner Familie als Missionar unter die Chinesen in Venezuela. Laut seinem Bericht, gibt es heute in der Welt 15 chinesische M.B. Gemeinden. Die größte Gruppe befindet sich in Vancouver (BC) wo rund 350 Mitglieder ständigen Zuwuchs erleben.

(nach *Bibel und Pflug*)

Vietnam - Im 80. Jubiläumsjahr der Evangeliumsgemeinde Vietnams, erhielten nordamerikanische Missionsbehörden wie *Eastern Mennonite Board of Missions* und das MCC, Grüße von einem der Leiter, Pastor **Doan Van Mieng**. Er bedankte sich im Namen der Gemeinden für die vielen Missionare die manches opferten, um ihnen das Evangelium zu bringen. Insgesamt sind dort 19 Missionare im Dienst gestorben. Trotz Unterbrechung der Missionsarbeit vor 16 Jahren, so Pastor Mieng, sind die Früchte der Arbeit doch geblieben.

(nach *MWC courier*)

Winnipeg - Bei einem Festessen, am 26. März vom *Menno Simons College* im Fort Garry Place in Winnipeg veranstaltet, sprach der Vizepräsident der *Akademie der Wissenschaften* in St. Petersburg, Dr. **Alexander Fursenko**, über das Thema "Wirklichkeit und Traum im heutigen Rußland". Alexander Fursenko wurde am 11. November 1927 in Leningrad geboren und studierte in Leningrad, bis er 1954 seinen Doktor der Philosophie erworben hatte. Bücher die er geschrieben hat verhandeln die amerikanischen Präsidente und die politische Lage der siebziger Jahre, die Raketenkrise in Cuba, der Weltkampf um Öl, und russische soziale und ökonomische Probleme. Öfters hatte er in den USA refieriert, jetzt war er zum ersten Mal in Canada. In Winnipeg wurde Fursenko vom früheren Präsident von Menno Simons College, **George K. Epp** vorgestellt. Fursenko schilderte den Werdegang der sowjetischen Gesellschaft von 1917 bis heute. Die kommunistische Weltanschauung ist in diesen Jahren gescheitert; es fehlen heute eine neue Vision, und eine neue soziale Struktur. Dringend gesucht werden ein Bindeglied zwischen den Ländern der neuentstehenden Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

Japan - Missionare der Mennonitengemeinde (GC) feierten neulich das 40. Jubiläum ihrer Missionsarbeit in Japan. Viele kurzfristige und 26 langfristige Missionare haben dort insgesamt 700 Jahren gedient. Die Früchte davon zeigen sich jetzt in 18 Gemeinden der *Japanischen Konferenz der Mennonitischen Christengemeinden*, und in den rund 1000 Mitgliedern.

(nach *MWC courier*)

Cuba - Die erste evangelistische Predigt in 28 Jahren wurde zu Weihnachten 1991 über Radio in Cuba ausgestrahlt. Der Prediger, Pastor **Paul Suarez** von der Ebenezer Baptistengemeinde, der schon in einem langzeitigen Dialog mit der Regierung des **Fidel Castros** steht, war auch Teilnehmer an der 12. Mennonitischen Weltkonferenz in Winnipeg 1990. In seiner Botschaft appellierte Suarez an seine Zuhörer, daß sie über die Schwierigkeiten und Beschränkungen ihrer Lage hinaus schauen und – im Glauben und in der Hoffnung – die Gerechtigkeit und Liebe, welche durch die Geburt des Herrn Jesu kundgegeben wurden, erleben möchten. (nach *MWC Newsrelease*)

Asunción, Paraguay - Wie in Canada, so auch in Paraguay wird jetzt ein neue Verfassung (Grundgesetz für das Land) hergestellt. Die verfassunggebende Versammlung in Asunción diskutiert zur Zeit die Stellung der verschiedenen Religionen vor dem Gesetz. Entschieden ist schon, daß die katholische Kirche nicht mehr Staatsreligion sein soll. Das bedeutet unter anderm, daß der Staat keine Subventionen mehr für die Kirche zahlt, wie bisher. Zu entscheiden bleibt noch, ob alle Religionen in Paraguay nun gleichberechtigt nebeneinander bestehen. (nach *Mennoblatt*)

Winnipeg - Am 13. alljährlichen Poesie Wettbewerb nahmen 165 Schüler der deutschen Sprache in Winnipeg teil. Eltern, Großeltern, Lehrer und Freunde waren am 8. Februar 1992 in der Oberschule *River East Collegiate* dazu erschienen. Teilnehmer kamen aus den verschiedenen Grundschulen in Manitoba, wo deutscher Unterricht geboten wird. Unter den Schiedsrichtern dienten frühere Professorin **Irene Peters** und Sprachberater **Karl Fast**. Unter den erfolgreichen Vorträgern waren **Malina Thiessen** aus *Border Valley School*, **Rochelle Froese** und **Kameika Funk** aus *South Oaks Elementary School*, **Jonathan Wiebe**, **Stephan Schmidt** und **Jacqueline Froese** aus *Princess Margaret School*, **Lori Hoeppner** aus *Winkler Elementary School* und **Amanda Klassen** aus *Mitchell Elementary School.*

Paraguay - Ein lateinamerikanischer Kongress der Mennoniten Brüdergemeinden ist vom 13. bis 17. Juli 1992 auf dem Freizeitlager bei San Bernadino, mit Vertretern aus Mexiko, Panamá, Kolombien, Venezuela, Perú, Brasilien, Uruguay, Argentinien und Paraguay geplant. Es wird mit einer Teilnehmerschaft von etwa 100 Personen gerechnet. Aus USA und Canada erwartet man die Vertreter der Missionsbehörde, **Harold Ens** und **Ernst Friesen** und als Gastredner, **Paul Hiebert, Edmund Janzen** und **John H. Redekop**. Gehofft wird auch, daß je einer der leitenden Brüder aus Japan, Zaire und Spanien als Gast dabei sein kann. Zweck und Ziel der Konferenz ist: *Informieren, verbinden und motivieren.* Mission, Gemeindegründung und Gemeindebau im lateinamerikanischen Bereich sollen durch diese Tagung gefördert werden.

(aus *Konferenzblatt der M.B.G. Paraguay*)

Who says Canada is the best country in the world?

The United Nations.

The Human Development Report (1992) is published by the United Nations Development Programme. The Human Development Index (HDI) used in this report is based on an evaluation of the life expectancy, education levels and purchasing power in 160 countries.

Canada
125 years to celebrate

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben."
(Offb. 14, 13.)

Jacob P. Dueck †

(Clearbrook, BC)

Jacob P. Dueck wurde seinen Eltern Peter J. und Susanna (Petker) Dueck am 9. Mai 1899 in Aleisowa, Orenburg geboren.

Nach der Revolution in Rußland wanderten sie 1926 nach Canada aus. Obwohl er von Beruf Lehrer und Prediger war, mußte er Umstände halber Bauer werden. Da dieses aber nicht sein Fach war, zeigte es sich auch im Erfolg. Nachdem er ein Jahr am MBBC studiert hatte, zeigte sich wo seine wahre Liebe und sein Interesse lagen. 1959 verkaufte er seine Farm und widmete sich wieder dem Lehrerberuf. Er unterrichtete in der Coaldale Bibelschule und später übernahm er die Leitung in der King Road M.B. Gemeinde in Clearbrook (BC).

Als Familie erlebten sie Freuden, aber auch Leiden. Seine erste Frau, und Mutter seiner Kinder, starb 1937 an Krebs. Er heiratete wieder, aber auch seine zweite Frau starb 1939 an Krebs. Mit seiner dritten Frau durfte er 1990 die Goldene Hochzeit feiern, ein besonderes Ereignis.

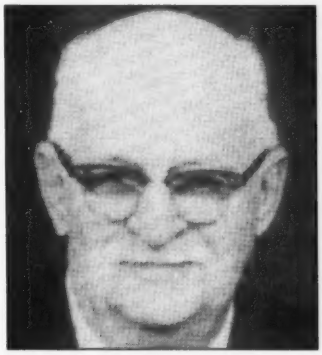
Er leitete seine Familie täglich in der Hausandacht. Viele Jahre hat er als Sonntagsschulsuperintendent in der Coaldale Gemeinde gedient. Er war ein guter Berater für Jugendliche und andere in Not. Er war auch sehr gefragt als Reiseprediger in den umliegenden Gemeinden.

Am 25. Februar 1992 im Alter von fast 93 Jahren ging er in Frieden heim zu seinem Herrn dem er viele Jahre treu gedient hat.

Er hinterläßt: seine Frau Helen; vier Söhne: Peter und Helen, Henry und Helen, Jack und Eleanor, David und Bette; sechs Töchter: Susie und Abe Willms, Olga und Abe Siemens, Nettie und Dick Thiessen, Margaret Siemens, Tina und Paul Siemens, Dora Penner; zwei Schwestern: Susanna Hiebert, Sara Willms; zwei Schwägerinnen: Tina Dueck, Mary Siemens; 36 Enkel; und 47 Urenkel.

Die Begräbnisfeier fand am 29. Februar 1992 in der Clearbrook M.B. Gemeinde statt. Pastor John E. Klassen und Pastor Jacob Pauls dienten. Das Lebensverzeichnis wurde von Sohn Henry vorgelesen. Walter Goerzen sang zwei Solos. Sohn Jack leitete die Gemeinde im Singen einiger Lieder.

Nach der Beerdigung waren alle zu einem Gedächtnismahl eingeladen.• *(Agnes Matties, Korr.)*



George D. Unger †

(Winkler, Manitoba)

George D. Unger wurde am 19. September 1910 in Kronstal, in der Nähe von New Bothwell (Manitoba) geboren. Seine Eltern waren John und Annie Unger. Als Jugendlicher arbeitete er bei verschiedenen Personen.

Im Frühling 1935 wurde er vom Ältesten David Schulz getauft. Im September 1935 heiratete er Mary Heppner. Sie wohnten auf einer Farm, und im Jahre 1937 zogen sie nach Horndean. Hier hatte er ein Geschäft als Schuster und Barbier. 1945 zogen sie zurück zur Farm.

Im August 1952, während evangelistischer Versammlungen, nahm er den Herrn Jesus an. Sie besuchten als Familie regelmäßig die Großweide M.B. Gemeinde.

Er hatte Freude an der Farm, aber zog das Zimmerhandwerk vor. Er brauchte dieses Talent um die Kanzel und die Bänke in der Gemeinde zu machen. Im Jahre 1975 traten sie von der Farm in den Ruhestand. Im Juni 1976 hatte er seinen ersten Herzanfall, was seine Aktivitäten beschränkte. 1985 zogen sie nach Winkler.

Vom November 1991 bis Februar 1992 war er öfters im Krankenhaus. Am 15. März 1992 hatte er einen Herzanfall und Schlag, nachdem er schwer litt. Am 23. März 1992 wurde er von seinen Leiden erlöst und konnte heimgehen.

Ihm im Tode vorangegangen sind: sieben Brüder; und fünf Schwestern.

Er hinterläßt: seine Frau Mary; drei Töchter: Ruth und Jake Neufeld in Winkler, Loraine und Peter Wiebe in Aldergrove (BC), Darlene und Ray Funk in Altona (MB); acht Enkel; drei Urenkel; vier Schwager; drei Schwägerinnen; viele Nichten und Neffen.

Die Begräbnisfeier fand am 27. März 1992 in der Winkler M.B. Gemeinde statt. Pastor Klassen las aus Psalm 49, und betete. Die Versammlung sang zwei Lieder. Enkel Curtis Wiebe las das Lebensverzeichnis. Enkelin Raylene Funk brachte ein Gedicht. Murray Enns sang das deutsche Lied: "Auf ewig bei dem Herrn". Prediger Herman Voth hatte die Ansprache aus Lukas, 1.Philipper 1,21 und 1.Thessalonicher 4. Ein Trio von Verwandten sang: "Some day I'll walk on Gold".

Nach der Beerdigung folgte ein Trauermahl.• *(Frau J.J. Janzen)*

So tief ist keine Nacht,
– mein Herz sei still –
die Gottes Gnade nicht
durchleuchten will.

2. KORINTHER 12,9

Und er hat zu mir gesagt:

Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Barbara Martens †

(*Watrous, Saskatchewan*)

Barbara (Foth) Martens wurde am 17. November 1907 in Mariawohl, Molotschna, Süd-Rußland geboren. Als 17jährige verließ sie mit ihren Eltern Rußland und kam nach Canada. Ihr erster Wohnort war westlich von Colonsay, Saskatchewan.

Im Jahre 1925 wurde sie auf ihren Glauben an Jesus Christus getauft. Im Februar 1932 heiratete sie Aaron Martens. Einige Monate nach ihrer Hochzeit zogen sie nach Watrous (SK), wo sie eine Farm pachteten. Hier schloßen sie sich der Watrous Mennonitengemeinde an. Einige Jahre später erwarben sie Land westlich von Watrous, so sie ihre Familie von vier Töchtern und einem Sohn erzogen.

1960 kauften sie ein Haus in Watrous, wo sie bis 1990 wohnten. Wegen ihres Gesundheitszustands mußten sie ins Manitou Lodge Nursing Home ziehen.

Sie wurde ins Watrous Union Krankenhaus eingeliefert, wo sie am 30. März 1992 starb.

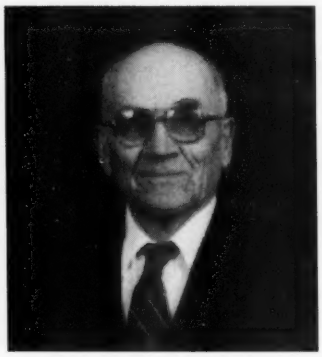
Ihr im Tode vorangegangen sind: ihre Eltern; ein Schwiegersohn: Bill Carlson; eine Schwester: Anna Berg; ein Schwager: Gerhard Berg.

Sie hinterläßt: ihren Mann; vier Töchter: Elsie und John Schroeder in Drake (SK), Erna Carlson in Summerland (BC), Sarah und Rufus Elliot in Yarbo Linda (California, USA), Bonnie und Bob Stakke in Watrous (SK); einen Sohn: Edward und Dorothy Martens in Watrous (SK); zwei Brüder: Aaron und Mary Mathies in Chilliwack (BC), Peter und Lorna Foth in White Rock (BC); und viele Verwandte und Freunde.

Die Begräbnisfeier fand am 2. April 1992 in der Watrous Mennonitenkirche statt. Jake Driediger eröffnete die Feier, danach las Pastor Herman Wiebe aus 1.Korinther 15,20-25 und 1.Korinther 15,50-53. Jake Driediger las das Lebensverzeichnis, und die Versammlung sang ein Lied. Pastor Henry Funk brachte die Botschaft aus Johannes 14. Zum Schluß spielt Leila Schellenberg das Lied "So nimm denn meine Hände und führe mich".

Nach der Beerdigung waren alle zu einem Gedächtnismahl eingeladen.•

(im Auftrage der Familie, *Isaac J. Regier*)



George Thiessen †

(*Calgary, Alberta*)

George Thiessen wurde am 23. Juni 1906 in Rußland geboren. Als junger Mann wanderte er nach Canada aus. Im Jahre 1933 heiratete er Mary Willms; sie ließen sich in der Umgebung von Namaka (AB) nieder, wo sie eine Farm betrieben.

1928 nahm er Christus als seinen Heiland an und wurde im selben Sommer in Namaka getauft, und in die Namaka M.B. Gemeinde aufgenommen. Im Jahre 1958 zogen sie nach Calgary und schloßen sich der Highland M.B. Gemeinde an, wo er sich wieder aktiv am Werk des Herrn beteiligte.

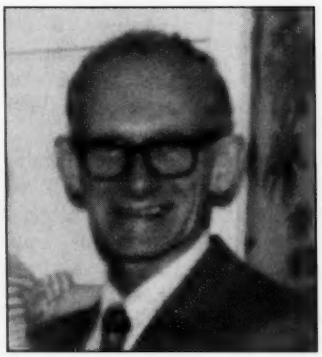
Er war ein gütiger, freigebiger und treuer Ehemann und Vater. Besonders erfreuten ihn seine Enkel und Urenkel.

Er starb am 29. März 1992 im Alter von 85 Jahren.

Ihm im Tode vorangegangen sind seine Eltern; vier Brüder; eine Schwester; Tochter Linda; Sohn George jr.; eine Urenkelin.

Er hinterläßt: seine Frau; zwei Söhne: Victor und Annette in Linden (AB), Willard und Bonnie in Barrington (Illinois, USA); eine Tochter: Elsie und Peter Nikkel in Calgary (AB); zehn Enkel; vier Urenkel; zwei Brüder; und zwei Schwestern.

Die Begräbnisfeier fand am 1. April in der Highland M.B. Gemeinde statt. Pastor Jim Shantz diente.• (*die Trauerfamilie*)



Walter Dick †

(*Kitchener, Ontario*)

Walter Dick wurde am 12. März 1912 in Orloff in der Ukraine geboren. Er war der Älteste von sieben Geschwistern. Seine Eltern waren Gerhard und Louise Dick.

Da sich die Zustände in der Ukraine rapide verschlechterten, entschloßen seine Eltern sich nach Canada auszuwandern. 1926 kamen sie in Breslau, Ontario bei ihren Verwandten an.

Bald danach zog die Familie nach Pelee Island und von dort nach der Leamington Gegend, wo sie eine Farm pachteten. Hier kam er zum Glauben und wurde 1936 getauft. Später verlegten sie ihren Wohnort nach Kitchener (Ontario), wo er

sich der M.B. Gemeinde anschloß. Er arbeitete 37 Jahre für Canadian Blower/Canada Pumps Ltd.

Im Januar 1944 heiratete er Catharine Friesen. Ihnen wurde eine Tochter geboren. Er beteiligte sich sehr in der Gemeinde. Viele Jahre war er Kassenwart, sang im Chor, und mit einer Sängergruppe die regelmäßig in Krankenhäusern sang. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit Holzarbeit und malte Bilder.

Er starb am 18. März 1992.

Das Begräbnis fand am 21. März 1992 in der Kitchener M.B. Gemeinde statt. Pastor Bill Lehman diente.

Er hinterläßt: seine Frau Catharine; eine Tochter: Mary Anne und Steven Thomas; drei Enkel; drei Brüder: George und Johannna, Peter und Lillian, Marwood und Naomi; zwei Schwestern: Mary Louise und David Derksen, Frieda und Walter Willms.•

(K. Wiebe, Korr.)

Johann Görzen †

(Kiel, Deutschland)

Johann Görzen wurde am 11. Oktober 1911 im Kaukasus, Rußland geboren. Seine Eltern waren Nikolei und Anna (Rempel) Görzen. Er hatte eine schwere Jugend, seine Eltern wurden aus ihrem Haus vertrieben und er kam in die Krim. Nirgends war es ihm möglich zur Schule zu gehen. Als er zurück zu seiner Heimat kam, war sein Vater bereits gestorben.

Im Januar 1936 heiratete er Anna Unger. 1937 wurde er mit anderen Männern aus dem Dorf nach dem Norden gebracht. Dort arbeitete er zwölf Jahre in einer Goldgrube. 1948 durfte er wieder nach Hause, und fand seine Frau und seine Schwester mit ihren zwei Kindern wieder. Seine Mutter und seine Tochter waren inzwischen verstorben. Bis 1977 lebte er mit seiner Frau Anna in Kasachstan, bis sie nach Deutschland auswandern durften.

Er starb am 9. März 1992.

Ihm im Tode vorangegangen sind: sein Vater; seine Mutter; seine Tochter; zwei Schwestern; und ein Bruder.

Er hinterläßt: seine Frau Anna; seine Schwester Gertrud Töws und ihre Kinder.

Die Begräbnisfeier fand am 13. März 1992 statt. Er darf jetzt schauen was er geglaubt hat.•

(Anna Görzen)

Maria Schellenberg †

(Bielefeld, Deutschland)

Maria Schellenberg wurde am 17. April 1909 als Tochter von Gerhard Sukkau und Elizabeth Hübert im Dorf Talma im Terek, Rußland geboren. Mit neun Jahren fand sie den Heiland und mit zwölf Jahren wurde sie getauft und in die M.B. Gemeinde aufgenommen.

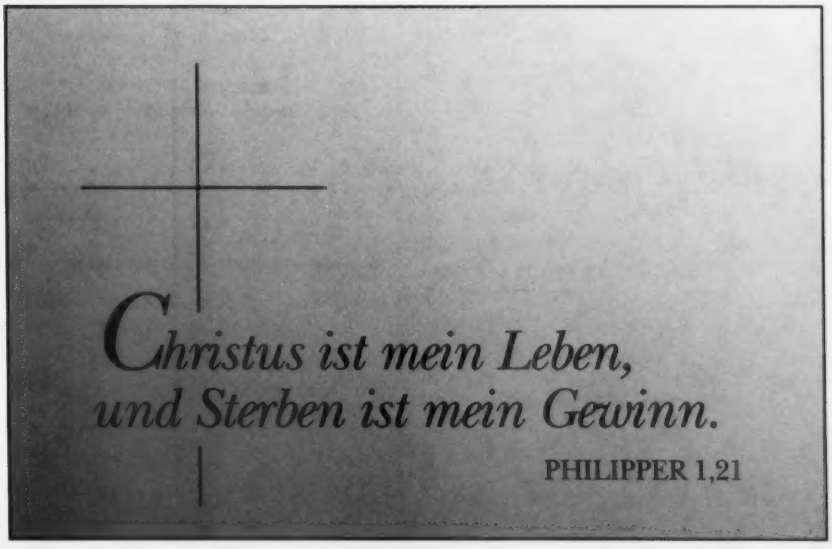
Sie verlebte ihre ersten Jahre im Terek, 1914 zogen ihre Eltern nach Lavarov, Suvorovka im Kaukasus. Im Jahre 1928 zogen sie wieder um nach dem Dorf Kasbek, Konosawod. Ihr Vater wurde 1928 in die Verbannung geschickt.

1937 heiratete sie Cornelius Schellenberg. Ihre Tochter wurde 1940 geboren. Im August 1941 wurden viele Einwohner in die Trudarmee genommen. Ihr Mann starb 1942; sie blieb 50 Jahre als Witwe zurück.

Im Jahre 1941 ist wurde ganzes Dorf ausgesiedelt und sie kam nach Korot-Borovoy im Norden Kazakhstan. Später zog sie mit ihrer Familie nach Karaganda, wo sie ein treues Mitglied der M.B. Gemeinde war. Sie hat ein schweres Leben durchgemacht und ist eine treue Beterin gewesen. 1989 kam sie mit ihrer Familie nach Bielefeld, Deutschland.

Sie starb am 7. Februar 1992.

Sie hinterläßt: eine Tochter: Eleonore und Hans Dueck; zwei Enkel: Viktor und Katie Dueck, Helene und Heinrich Schoenke; zwei Urenkel; eine Schwester: Tina Reimer; einen Bruder Hans und Sara Sukkau, alle in Deutschland; und eine Schwägerin: Anna Sukkau in Clearbrook (BC).• *(die Familie)*



Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway, Winnipeg, Man. R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

Weise Haushaltung

ist biblisch, und die MB Board of Management will Gliedern und Gemeinden darin behilflich sein.

Wir helfen einzelnen Personen und Gemeinden durch–

- Haushaltungvorschläge und Anweisungen
- Persönliche Finanzpläne
- Unterstützung der Konferenzprogramme–
  - RRSP (Zinssatz 7.75%)*
  - Deposit Fund (Zinssatz 8%)*
  - Gift Annuity Plan
  - Endowment Fund

  *(mit halbjährlicher Revision)
- Testaments– und Erbschaftssachen (Frei und ohne Verpflichtung)

Um weitere Auskunft/Treffen schreibe man:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Alfred Huebert
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

William Martens

Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

Bonaventure Travel Inc.

1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

Dr. Bernard Rosner

Optometrist - Optiker

Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch

105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

DEUTSCHE BIBELABENDE

mit **Pastor Roland Marsch**
in der Portage Avenue Mennonite Brethren Church
1420 Portage Avenue
Winnipeg, Manitoba, Canada
vom 7. bis zum 10. Juni 1992
jeweils um 7:30 Uhr

Sonntag: *Die sieben Seligpreisungen der Offenbarung*

Montag: *Der erhöhte Herr inmitten seiner Gemeinde*
Text: Offenbarung 1

Dienstag: *Einer herzkranken Gemeinde kann geholfen werden*
Text: Offenbarung 2,1-7

Mittwoch: *Anbetung – Würdig ist das Lamm*
Text: Offenbarung 4 und 5

ALLE SIND HERZLICH EINGELADEN!

Walter James Kehler

B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat

Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Suchanzeigen

Gesucht um
es zu kaufen wird
ein großes, gebrauchtes
deutsches Wörterbuch.

Zu schicken an:
H.N. Driedger
R.R.# 3, Wheatley, Ontario
Canada N0P 2P0•

Ich, **Franz Martens**,
möchte wissen,
ob meine Tante **Helene Martens**,
(etwa 80 Jahre alt)
noch am Leben ist,
und wo sie sich befindet.
Sie hatte einen Sohn
Kornelius Martens.
Auskunft bitte an:
Franz Martens
Auf dem Balkert 13a
5249 Hamm/Sieg,
Germany•

Aus aller Welt

Afrika: Kunst des Volkes

So lautete der Titel einer Ausstellung von Gemälden von Künstlern aus Äthiopien, Kenia, Uganda, Zaire und Canada, in verschiedenen Städten Canadas. Organisiert war die Ausstellung von dem kanadischen Maler **Ray Dirks**, der früher einige Jahre als Missionar unter Mennonite Brethren Missions/Services in Zaire gearbeitet hatte, und der auch eine Reihe seiner eigenen Gemälde über das Leben in Afrika ausstellte. Verschiedene Organisationen trugen finanziell zu der Ausstellung bei.

Bei der Ausstellung in Winnipeg gab es am 6. März auch ein einleitendes Programm das von Dirks geleitet wurde. Das Programm wurde gut besucht; viele der begeisterten Besucher waren afrikanischer Herkunft. Eine Gruppe von äthiopischen Tänzern unter der Leitung von **Debre Gebremaskal** trug mehrere Tänze vor. Dann teilte **Rose Tilbrook**, die in Uganda aufgewachsen war, Kindheitserinnerungen und Bemerkungen über afrikanische Kulturen mit. Ray Dirks führte eine Diaserie über Afrika vor und gab verschiedene Erklärungen über die Hintergründe der Künstler und ihrer Kunstwerke.

Besondere Aufmerksamkeit galt dem lustigen, kleinen (aber nicht mehr jungen) **Emile Bisseck**, aus Kamerun. Mit außerordentlicher Gewandtheit spielte er unglaublich flink zugleich auf drei verschiedenen Trommeln. Dazwischen machte er Bemerkungen in gebrochenem Englisch, und es gelang ihm, einige Gäste auf das Podium zu locken, die nach kurzer Anweisung mittrommelten, zu seiner großen Freude.

Absicht der Ausstellung, sagte Dirks, war es, der Öffentlichkeit eine andere Seite des wirklichen oft frohen Lebens der Menschen in Afrika zu zeigen, als es allgemein die westlichen Medien tun mit ihrer Betonung auf Dürre, Hungersnot, Aufruhr, Krieg und Gewalttätigkeit. In diesem Vorhaben schien die Ausstellung, und besonders auch das Programm, guten Erfolg zu haben.• (W.S.)

AFN - Wegen des Abzugs der US-Truppen aus Bayern hat *American Forces Network* seinen Münchener Sender nach fast 50jährigem Betrieb am 14. Februar geschlossen. Zum Abschied spielte AFN München seinem Publikum noch einmal die amerikanische Nationalhymne vor. AFN war auch bei den deutschen Radiohörern beliebt; viele von ihnen lernten auf diese Weise Englisch, ohne das Sprachunterricht für die Deutschen je zum AFN-Programm gehört hätte. Die seit 1943 über die ganze Welt verteilte AFN-Stationen sollen den Außerhalb der USA stationierten US-Soldaten die Verbindung mit der Heimat erhalten. In Deutschland werden die AFN-Studios in Nordbayern, Berlin, Stuttgart und Kaiserslautern auch weiterhin Musik und Unterhaltung aus den USA senden.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

Kriege - Im Jahre 1991 wurden weltweit insgesamt 46 Kriege geführt. Zwei Kriege fanden in Europa statt, 15 in Afrika, sieben im Nahen und Mittleren Osten, 17 in Asien und fünf in Lateinamerika. Mit Ausnahme des seit 1990 andauernden Konflikts zwischen Armenien und Aserbaidschan sind dabei die stufenweise steigenden Nationalkonflikte in der ehemaligen Sowjetunion noch nicht einmal berücksichtigt. Vier Kriege wurden im vergangenen Jahr neu begonnen, acht konnten dagegen beendet werden, unter ihnen die jahrzehntelangen Kriege in Äthiopien und Angola.

(aus *deutscher forschungsdienst*)

Den UFOs auf der Spur

Berichtet wurde von einem geplanten UFO-Experten-Kongreß vom 16. bis 20. April in Berlin. (UFOs sind "Unidentified Flying Objects", d.h. unidentifizierbare fliegende Gegenstände. Nach der Meinung mancher Leute, sind die Erscheinungen außerirdischer Herkunft.)

Rund 300 Teilnehmer wurden zu dem Kongreß erwartet, und über 10 fachlich anerkannte Referenten aus den USA, der ehemaligen UdSSR, Deutschland und Europa, hätten ihre Teilnahme schon zugesagt. Einige von diesen "seien nach eigenen Angaben bereits mit Flugobjekten unbekannter Herkunft in Kontakt gekommen, und erforschten dieses Gebiet."

Der Kongreß sollte unter der Schirmherrschaft von **Virgil Armstrong** aus den USA stattfinden. Armstrong behauptet, 1948 mit andern in der Wüste von New Mexiko ein scheibenförmiges Objekt, etwa 30 Meter im Durchmesser, gefunden zu haben. Mit Stöcken hätten sie versucht einen Knopf zu finden, der ihnen das Objekt öffnete. Es wäre ihnen gelungen, und sie hätten die tote Besatzung gesehen: ein humanoides Wesen, scheinbar ein Mensch von 1,60 bis 1,70 Meter Größe, und vier kleinere Wesen, vielleicht Klone, die den sogenannten "ET"s ähnelten.

Ein anderer Gast des Kongreßes, **Micky Reman**, ist bekannt als Fachmann für außergewöhnliche spirituelle Ereignisse. **Leo Farber** hätte geurteilt: "Daß der Planet Erde observiert, untersucht und überwacht wird, dabei mit variierenden Ebenen in Kontakt kommt, steht außer Frage." Es gebe über 700 UFO-Landungen die nachweislich Spuren hinterlassen haben.

Für Skeptiker soll dieser Kongreß Antwort geben, ob die UFOs der Spinnerei oder außerirdischer Intelligenz entstammen.

(nach *Kanada Kurier* vom 26. März 1992)

POSTAGE PAID IN WINNIPEG
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Ein Leben für den Herrn

Corrie ten Boom wäre am 15. April 1992 100 Jahre alt geworden. Die niederländische Evangelistin, Tochter des Uhrmachers **Caspar ten Boom**, und selbst gelernte Uhrmacherin, war zusammen mit ihrer Schwester **Betsi** in der Jugend- und Behindertenarbeit tätig, bis zur Besetzung der Niederlande durch deutsche Truppen.

Ihr Vater war zutiefst verletzt über die Verfolgung der Juden, die auch in Holland nicht halt machte. Er liebte die Juden. Corries Großvater hatte rund hundert Jahre vorher damit begonnen intensiv für "Gottes altes Volk" zu beten. Nun setzten sich die nachfolgenden Generationen ihrer Familie für die Juden ein. Sie verhalfen zur Flucht, versteckten sie in ihrem Haus, und brachten Babys in Sicherheit.

Nachdem entdeckt wurde das sie Juden verstecken, wurden die ten Booms im April 1944 verhaftet. Wegen Tuberkulose-Verdacht kam Corrie schon bald in Einzelhaft. Ihr Vater stirbt bereits nach zehn Tagen Haft im Gefängnis in Scheveningen, sie erfährt es erst zwei Monate später. Nach der Verlegung ins Konzentrationslager Vught, wo sie fast als normale Fabrikarbeiterinnen lebten und sogar Sonntags zwischen den Baracken Gottesdienst halten konnten, und später nach Ravensbrück, einem Konzentrationslager für Frauen – hier gelingt es ihr eine Bibel einzuschmuggeln –, stirbt ihre Schwester. Sie selbst wird aus unerklärlichen Gründen am 28. Dezember 1944 entlassen.

Die Zeit im Konzentrationslager hatte sie verändert, und sie wurde weltweit evangelistisch tätig. Sie verkündete unbeirrt in Kirchen, Gefängnissen, Konferenzen und in persönlichen Gesprächen was Gott ihr aufgetragen hatte: *Liebt eure Feinde und vergebt einander*!

Seit 1952 erschienen zwanzig ihrer Bücher. Das Buch "Die Zuflucht" in dem sie ihre Erlebnisse in den Konzentrationslagern erzählt, wurde ein Welt-Bestseller. In den USA, wo sie später ihren Alterssitz wählt, wurde sie durch Fernsehsendungen und gemeinsame Auftritte mit **Billy Graham** sehr bekannt.

Mit 86 Jahren gründet sie einen neuen Verein, indem sie mit einem Professor, einem Arztehepaar, Freunden und Nachbarn den Angehörigen von Strafgefangenen helfen will. Beten und arbeiten – das war ihr Lebensmotto.

1981 heißt es in einem Brief ihrer Betreuerinnen: "Sie wird immer schwächer. So unwahrscheinlich es auch sein mag, aber es ist, als erfüllten sie die Liebe, der Frieden und die Geduld unseres Herrn in zunehmendem Maße. Sie vertraut wirklich in allem auf den Herrn. Oft sucht sie ihn im Gebet, und dann legt sie alles in seine Hand." Ein Wort ihres Vaters wiederholte sie oft: "Das Beste kommt noch."

Corrie ten Boom starb am 15. April 1983, ihrem 91. Geburtstag.•

(nach *Der Gärtner* und ideaspektrum)

Anbetung!

Anbetung dir, Herr Jesus Christ,
weil du der Welten Heiland bist.
Du kamst hernieder auf diese Erd
und hast mir Freud und Frieden beschert.

Du Gottessohn, du Gotteslamm,
du starbst für mich am Kreuzesstamm.
Ich danke dir für deine Treu,
du schenkst mir Kraft und Leben neu.

Du auferstandner Gottessohn,
du schaust herab von deinem Thron!
Der Himmel ist geöffnet mir,
du willst mich ziehen nah zu dir.

Anbetung, Lob und Ehr und Preis,
für deinen guten heiligen Geist.
Du trägst mich heim ins Vaterhaus,
erlöst von Sünd und Schmerz heraus.
Amen•

(*Martha Hellmann*)

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der *"Board of Faith and Life"* der kanadischen Konferenz der Mennonitischen Brüdergemeinden herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, lehrreich und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften werden gerne entgegengenommen, jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Telefon: **(204)669-6575. FAX (c/o MBM/S (204)667-1865.)** Jahresabonnement im voraus zahlbar: Canada und USA - $18.oo (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30,-; Luft Post - DM 90,-; zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - Mennonitische Rundschau,** Friedrichstraße 10, 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30; Luftpost nach Südamerika - $36.oo; nach Europa, Rußland, Asien und Australien - $54.oo. **Anzeigen:** Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: **Mennonitische Rundschau, c/o Canadian Conference, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.